

Dem Altherrenverband  
des Kantonsschüler-Turnvereins St. Gallen  
(AHV-KTV St. Gallen)  
zum 125-Jahr-Jubiläum

VOM KTV  
UND VON DEN KTVERN



Anton Klaus v. Tschitschi

125 Jahre AHV-KTV St. Gallen

VOM KTV UND VON DEN KTVERN  
MENSCHEN UND ZAHLEN

Ein bisschen Statistisches über den KTV  
und dazu allerhand Besonderheiten  
über das eine und andere Mitglied des AHV-KTV,  
nebst einem Rückblick auf das  
letzte Vierteljahrhundert

Mit einem Beitrag  
von Alex Keel % Totz

*Mens sana in corpore sano!*

Inhaltsverzeichnis Seite 60

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

© 2022 - Anton Klaus <sup>1/2</sup> Tschitschi

Zeichnung auf Seite 6 von Iwan E. Hugentobler <sup>1/2</sup> Knix †

Auflage: 300 Exemplare

Druck: Typotron AG, Wittenbach

# 1998 – 2023

Liebe Farbenbrüder

Seit vielen Jahren beschäftige ich mich mit der Erkundung der «Belegschaft» unseres Vereins. Als Resultat präsentiert sich eine umfassende Liste mit den mehr als tausend KTVern, die während meist langer, manchmal aber auch nur kurzer Zeit Mitglieder unseres Vereins waren oder noch immer sind. Neben den hauptsächlich personenbezogenen Angaben und den Daten zu ihrer KTVer-«Karriere» sind darin Informationen enthalten über Studienabschlüsse, Berufstätigkeiten, Auslandsaufenthalte oder berufliche und gesellschaftliche Meriten. Die Nachforschungen, nicht zuletzt über verstorbene Farbenbrüder, entwickelten sich sehr oft zu eigentlichen detektivischen Ermittlungen, mit manchmal überraschenden Wendungen oder aber auch mit einem Ende in einer Sackgasse und damit halt eben hie und da im Leeren.

Die Erhebungen bildeten die Grundlagen für eine zahlenmässige Auswertung unseres Vereins und seiner Mitglieder. Wir wissen heute demnach mit grosser Sicherheit Bescheid über quantitative Werte, wie etwa die Zahl der aktiv gewesenen KTVer und der Altherren, ihres Eintrittes in den Verein beziehungsweise in den AHV, ihre Herkunft und ihren Besuch der Kantonschulabteilungen.

Bei diesen Recherchen bin ich aber auch auf viele aussergewöhnliche Eigenschaften einer grossen Zahl von Farbenbrüdern gestossen, auf auffällige, allenfalls auch ausgefallene Besonderheiten in Lebensgeschichten, die nicht in Vergessenheit fallen sollen und die vielleicht beim einen oder andern von Euch auf Interesse stossen werden. Ich freue mich, wenn dasselbe auch für die statistischen Untersuchungen gilt.

Ein kurzes Kapitel resümiert das Geschehen, das den AHV-KTV in den Jahren seit 1998 betroffen hat (für die ersten 100 Jahre der Vereinsgeschichte verweise ich auf das von Naja verfasste brillante Jubiläumsheft von 1998).

Zusammen mit den statistischen Aussagen und den vielfältigen Angaben zu einzelnen Farbenbrüdern ergibt sich so ein buntes Mosaik, ein Text allerdings, der dem Gewohnten einer Jubiläumsschrift nicht ohne weiteres entspricht.

Nach den Sommerferien war es irgendwann, als wir im «Spittel»-Säli den Fuxenstall bevölkerten und sich im Salon vis-à-vis derweil die Burschen breit machten. Unter diesen war einer, ein Rheintaler, mit einem gemüthaf-ten, heiteren Naturell und einer alleweil Frohmuth verströmenden Wesensart. Jahrzehnte später, als er von seinem Lehrstuhl an der hiesigen Universität zurücktrat, hielt ihn der Rektor für den vermutlich humorvollsten Professor, den die HSG je gehabt habe, und das *St. Galler Tagblatt* zählte ihn zu den beliebtesten Dozenten auf dem Rosenberg.

Unser Farbenbruder Alex Keel % Totz hat also bewiesen, dass die Statist-ik, sein Lehrfach war sie, keine staubtrockene und fade Sache sein muss, und er ist es, dem mein erster Dank gehört für die Durchsicht des Statistik-Teils des Textes, für den Beitrag, den er zu dieser Arbeit beigesteuert und für die Anregungen, die er mir mitgegeben hat, und überhaupt für seine un-schätzbare Hilfe. Zum andern danke ich jenen zahlreichen Altherren, die mit aufwendigen Recherchen fehlende Angaben aus ihren Aktivitätsjahrgängen beigebracht haben und damit die Datenbasis für meine Untersuchung verbes-erten. Ein besonderer Dank gilt Patric Schnitzer vom St Galler Staatsarchiv, der mir Einsicht in die alten Schülerverzeichnisse unserer Kantonsschule gewährte und mir damit ermöglichte, mehr als 600 Daten vor allem von längst verstorbenen KTVern zu beschaffen.

Ausdrücklich danke ich zwei Farbenbrüdern: einerseits unserem Redaktor Naja, der mir nicht zum ersten Mal und wiederum selbstlos zur Seite gestan-den und mich mit seiner Erfahrung bei der Herausgabe dieses Heftes unter-stützt hat, und anderseits jenem Alten Herrn, der in nachahmenswerter Grosszügigkeit die Druckkosten der vorliegenden Schrift übernommen hat.

Dem AHV-KTV und Euch allen, liebe Farbenbrüder, wünsche ich ein frohes Jubiläumsjahr 2023!

Bad Ragaz, 1. November 2022

*Anton Klaus % Tschitschi*



## Aus der Geschichte des AHV-KTV für die Zeit seit 1998

**E**in Jubiläumsbericht stellt in erster Linie und natürlicherweise die Ereignisse dar, die zu Freude und Zukunftshoffnung Anlass geben. Über solche gibt es auch hier zu berichten; aber trotz aller Festtagsstimmung lässt sich das Kapitel nicht verschweigen, das uns all diese Jahre ganz besonders und fortwährend beschäftigt hat: Der Untergang der Aktivitas bedeutet für den KTV eine Zäsur, wie es eine solche in den 125 Jahren der AHV-Geschichte wohl keine gegeben hat. Weil dem Altherrenverband dadurch der Nachwuchs fehlen wird, ist diese Situation auch für diesen von schmerzhafter, in hartem Sinne von nachhaltiger Wirkung!

Die grossen Jahrgänge mit zwanzig und mehr Mitgliedern, derer sich die Aktivitas dereinst erfreut hatte, waren am Ende des 20. Jahrhunderts nur noch als Traum, als verlorene Position präsent. Mit weniger hatte man sich zufriedenzugeben, so 1998, als der damalige Altherrenpräsident in seinem Jahresbericht mitteilte, die Aktivitas erfreue *«sich eines fröhlichen Wohlergehens»* – bei einem Bestand von nur noch zehn Mitgliedern: neun davon vom Burggraben, und dazu der erste Fuxe vom Gymnasium Friedberg in Gossau.

Damit hatte für den Rest der Zeit begonnen, wie es schliesslich endete und wie es ein damaliger Chargierter beschrieb: weil nämlich am Burggraben keine Neueintritte möglich gewesen seien, habe man Aktive aus andern Schulen aufgenommen. Die Rückkehr an den Burggraben wurde als Folge immer unwahrscheinlicher, denn wie sollten dort Mitglieder gewonnen werden, wo man nicht mehr zugegen war und sich gegenseitig gar nicht kannte? Auch der zwischenzeitliche Eintritt von vier Burggraben-Fuxen (Söhne und Bruder von Altherren) konnte die Situation nicht mehr wenden.

Mit den Expeditionen auf fremdes Terrain in Gossau und Trogen gewann der AHV zwar einige tüchtige und liebenswerte Mitglieder, doch von Erfolg gekrönt sein konnte das unter dem Hag Hindurchfressen nicht, wie die Zahlen von Austritten von aktiven KTVern zeigen: Verbürgt sind zwischen 1998 und 2016 14 Eintritte von Burggraben-Schülern, 2 davon traten als Aktive aus; für Friedberg-Gossau lauten die Zahlen: 22 Eintritte, 11 Austritte als Aktive, für Trogen 14 Eintritte, 7 Austritte als Aktive und für andere Schulen 11 Eintritte, 6 Austritte als Aktive!

Wenn diese Zahlen bereits eine auffallende Unbeständigkeit innerhalb der Aktivitas belegen, so wird dieser Eindruck noch verstärkt durch die häufigen Wechsel des Vereinslokals und den manchmal vierteljährlichen Abtausch des Präsidiums! Dazu kamen – von den AHV-Präsidenten hie und da deutlich gerügt – eine den Betrieb belastende «Beliebigkeit, Orientierungslosigkeit

und Unverbindlichkeit» vieler Aktiver (man kam oder man kam halt eben nicht an die Anlässe, gerade wie es einem gerade beliebte!), und zu kritischen Bemerkungen Anlass gab auch die mangelhafte Form der Kommerse.

An der Hauptversammlung 2018 wurde der letzte aktive KTVer in den Altherrenverband aufgenommen.

Zum Ende dieses tristen Themas einen Blick weit zurück: Schon bald nach der Gründung hat der KTV an Turnfesten teilgenommen – 1889 am Kantonalen in Uzwil und 1890 am Ostschweizerischen in St. Gallen. Dass künftig der Kranz nicht mehr nur ans «Täfeli» gehängt werden müsste, um solche erniedrigende Situationen nicht mehr vorkommen zu lassen, machte man sich sofort an die Anschaffung eines Banners, das im Juni 1891 mit einem frohen Fest, an dem die Turnvereine aus der Stadt teilnahmen, geweiht werden konnte.

Vom eidg. Turnfest 1894 in Lugano und der darauf folgenden viertägigen Wanderung quer durch Graubünden von Chiavenna nach Chur berichtete Wilhelm Pfändler <sup>1/2</sup> Sepp, einer der begeisterten Teilnehmer, noch 1947 voll Leidenschaft: *«Für die meisten von uns war dieses Erlebnis einer siebentägigen gemeinsamen Ferienreise in seiner Mannigfaltigkeit und Erstmaligkeit unvergesslich. Es behielt zeitlebens seine anfängliche Frische und stärkte das Zusammengehörigkeitsgefühl, die Treue zur KTVer-Fahne.»*

Knix hielt dieses erinnerungsfrohe, durch Kameradschaft und Eintracht geprägte Erlebnis in einer herrlichen Zeichnung fest.



Die Treue zur KTVer-Fahne! Atlas Primus 1920 bei der Weihe der zweiten, von Karl Kobelt <sup>1/2</sup> Igel gestalteten Fahne: *«Liebe KTVer! Bewahrt euch so alle Zeit den rechten Turnersinn. Lasst euer Banner stets wehen, euch und euren Idealen und unserem Vaterland zur Ehre!»*. Die dritte Fahne folgte 1949 und die vierte 1986, diese zum Hundertjahr-Jubiläum des Vereins ein Geschenk der Zürcher Blase. Die Fahne – eigentlich das Herz eines Vereins, das Symbol der Gemeinsamkeit, des Zusammenhalts, um das man sich schart, um auch nach aussen die Einigkeit zu zeigen. Auch Fahneneid und Fahnenschaft gehören in die Bedeutungskategorie der Treue.

Und diese vierte Fahne hat die Aktivitas etwa 2013, wie man hört bei einem auswärtigen Besäufnis «verloren», nein, nicht einfach verloren, im Stich gelassen wurde sie. Dass «die Treue zur KTVer-Fahne» einfach im Alkohol verdampfen konnte, ist schon erstaunlich, und wozu musste die Fahne an diesem Anlass überhaupt dabei sein?

Damit jedenfalls war die unterste Stufe der Geringschätzung unserer Ideale erreicht. Atlas Primus' Wort vom rechten Turnersinn hatte seine Geltung verwirkt.

Hatte in grauer Vorzeit eine Truppe, ein «Vehli», bei einem Treffen die Fahne an den Feind verloren – die Entehrung war erdrückend. Und wie ist man im KTV mit diesem Frevel umgegangen?

Wurde der damalige Präses zur Verantwortung gezogen (§34 des Strassencommments: «Die Fahne wird vom Präses getragen. Er ist jederzeit dafür verantwortlich.»)? Eine von der Kommission veranlasste Suchaktion blieb ohne Erfolg, und damit war das schmachvolle, bittere Ende dieser unglücklichen Affäre besiegelt.

Für den Verlust hatte keiner der Haftbaren geradezustehen.

Das Kapitel «Aktivitas» endete in einem unserem Verein nicht gerecht werdenden Sinne, denn unserer Auffassung von lebendigem Gemeinschaftsgeist entsprach das Geschehen während der letzten Aktivitasjahre nicht mehr. Wir waren uns der Tragweite der bedrohlichen Situation wahrscheinlich zu lange nicht bewusst – wir hätten beizeiten aufstehen und auf den Tisch klopfen, und nicht zuletzt personelle Bereinigungen verlangen müssen.

Die Kommissionen jener Jahre haben wie man hört unternommen, was möglich war, um das Ende abzuwenden. Aber statt die Sache einfach dahinschleifen zu lassen, hätten wir alle – wir alle! – Verantwortung übernehmen müssen. Daran hat es gefehlt.

Zu Freude Anlass im vergangenen Vierteljahrhundert gaben die verschiedenen Veranstaltungen. Die Abendunterhaltung wieder ins Leben zurückzurufen, ist eine ausserordentliche Leistung, die die Aktivitas und viele Helfer aus dem AHV erbracht haben. Ihnen ist für ihren Einsatz herzlich zu danken.

Über die Bühne ging der Anlass anfänglich als «KTV-Bankett», der sich trotz eines Unterbruches von 2001 bis 2005 in den letzten Jahren mit dem traditionellen Namen «Abendunterhaltung» etablieren konnte. Nachdem mehrere Jahre lang die Kantonsschule Gastgeber gewesen war, scheint seit 2017, nach kurzen Abstechern in den Pfalzkeller und ins Kongresszentrum Einstein, mit dem Stadtsaal im ehemaligen Lagerhaus eine geeignete Lokalität gefunden zu sein. Die glückliche Wiederbelebung der Abendunterhaltung ist fraglos ein Lichtblick in unserer Vereinsgeschichte der letzten 25 Jahre!

Nachdem Strupp, bei dem in seinem «Sonnenhof» das Bratwurstessen seit ewigen Zeiten zelebriert worden war, sein Geschäft in Bruggen aufgegeben hatte, findet der gemütliche Anlass seit 2006 in der geschichtsträchtigen Gastwirtschaft zum «Hirschen Zampfide» statt.

Auch die Hauptversammlung quartierte sich vorübergehend im «Hirschen» ein, als der «Schützengarten» 1999 und 2000 wegen Abbruch und Neubau nicht zur Verfügung stand. Es soll Altherren geben, die sich in den neuen Räumlichkeiten immer noch nicht so richtig wohl fühlen, der Saal möge in seinem Design für eine Hochzeitsfeier recht sein, der alte Parterresaal hingegen habe für unsere Hauptversammlung den passenderen Rahmen gebildet, meinen sie. Versöhnend, dass nach wie vor Freibier aus Taminos Brauerei ausgeschrieben wird – ein Prost, verbunden mit herzlichem Dank!

Bei der Rückkehr in den Schützengarten 2001 wurde der Beginn der Hauptversammlung von 18 auf 17 Uhr vorverlegt, in neuerer Zeit Anlass für das Auswalzen einzelner Berichterstattungen in Verkennung der Tatsache, dass das Breittreten von Inhalten diese nicht spannender machen muss.

Die Maifahrten fanden wie üblich von den Blasen, dem «St. Galler Zentralbüro» oder einer unabhängigen Altherrengruppe organisiert in den unterschiedlichsten KTV-Revieren statt. Wie es sich halt gehört, machte das Wetter nicht immer mit, was der Fröhlichkeit kaum je Schaden zufügte. Dass auch bei den Maifahrten nicht mehr wie einst um die 100 Altherren dabei sind, ist der Zeit geschuldet.

Wie eh und je treffen sich die Jasser im September zum fröhlichen Turnier im Gasthaus «Sitz» bei Schwellbrunn. Zuzüger seien willkommen, hört man.

Die Veranstaltungen der Jahre 2020 und 2021 konnten wegen der Corona-Pandemie leider nur teilweise durchgeführt werden, eine einmalige Situation in der Geschichte nicht nur unseres Vereins.

Der 26. Juni 2010 war für unsere Hütte auf Blattendürren ein Jubeltag. Alte Herren mit Angehörigen versammelten sich in grosser Zahl auf der Alp, um die gelungene Sanierung unseres Hauses zu feiern. Etwas in die Jahre gekommen, hatte es eine Anpassung an die heutigen Bedürfnisse nötig, die Küche und die sanitarischen Einrichtungen waren veraltet und die Erneuerung des Daches unumgänglich.

An den Hauptversammlungen 2008 und 2009 war ausführlich über das Vorhaben informiert und diskutiert, Anträge abgelehnt (welche die Elektrifizierung und gar den Verkauf der Liegenschaft verlangten) und die nötigen Finanzmittel bewilligt worden. Rund 90'000 Franken kamen durch eine Sammlung bei den AHAH zusammen. Dass die Frequenzen wachsen, bestätigt die Richtigkeit der vorgenommenen Massnahmen; Altherrengruppen aus verschiedenen Generationen liessen die früher traditionellen Hüttenfahrten wieder aufleben, und auch Ferienaufenthalte tragen zur erfreulichen Belegung der Hütte und zum nicht weniger erfreulichen Kassa- und Vermögensstand bei.

Bei den Diskussionen um die Sanierung und auch im Verlaufe des Hüttenfestes 2010 und bei verschiedenen Gelegenheiten seither wurde immer wieder das Bekenntnis dokumentiert, der Hütte trotz aller Ausbauten das überlieferte Ambiente zu belassen und entsprechend behutsam mit ihr umzugehen. Nach wie vor soll die Hüttenphilosophie sein: Wem das einfache Hüttenleben mit seinen Tücken und Freuden nicht gefällt, dem können wir auf Blattendürren nicht weiter entgegenkommen, als es mit der Sanierung möglich war. Dass wir auch heute mit dieser Gesinnung nicht vom richtigen Pfad abgekommen sind, beweisen gerade junge Familien, die mit den bescheidenen Verhältnissen gut zurechtkommen, und diese anscheinend gerne in Kauf nehmen, wenn sie dafür ein paar Tage abseits der Alltagshektik verbringen können.

Es ist zu wünschen, dass diese Denkweise und eine eben daraus zwingend erfolgende Zurückhaltung bei Ausbauten und vermeintlich unumgänglichen «Verbesserungen» das Leben auf Blattendürren weiterhin prägen werden. *«Wichtig ist, dass wir den Charakter und die Einmaligkeit unserer Hütte bewahren und nicht versuchen, einen Mix aus Komfort und Urtümlichkeit zu machen.»* (Hüttenvater Fenek im Hüttenbericht 2008).

---

Die Farbenbrüder, die im letzten Vierteljahrhundert von Freund Hein aus unseren Reihen abgeholt wurden, mögen mir verzeihen, wenn ich nur einzelnen von ihnen ein paar Worte des Andenkens widmen werde.

Werner A. Graf % Simba (1922-2019), Jurist, als dieser Berufsstand im AHV noch nicht so verbreitet war. Präsident des Kantonsgerichts, anerkannter Ahnenforscher und Archäologe. Auch im hohen Alter am Weltgeschehen interessiert und packender Disputant an seinem Rheintal-Oberland-Stamm.

Paulfritz Kellenberger % Kabe (1923 -2006), 1984 nach seinem Rücktritt als Kantonsschulrektor in Anerkennung seines ungewöhnlich wohlvollenden Verhältnisses zu den Verbindungen ehrenhalber in den AHV-KTV aufgenommen.

Max Kriemler % Spatz (1922 - 2017), zwischen 1939 und 1942 mehrfach ausgezeichnete Kunstturner. Ausbau des Familienunternehmens Akris zu einem Modelabel, das sein Sohn Albert % Dior zu weltweiter Geltung entwickelt hat.

Ernst Rüesch % Luno (1928 -2015), begnadeter Pädagoge und weitsichtiger Politiker mit der Klarheit des Naturwissenschaftlers, mitreissender Redner, ausgezeichnete und überall geachtete militärischer Chef – Eidgenosse durch und durch. Grossmütig fühlender und handelnder Mitbürger – Citoyen in wahrhaftigem Sinne Rousseaus. KTVer bis ins tiefste Herzen.

Max Schalch % Strupp (1914-2008), Metzger und Wirt in Bruggen, während vielen Jahren bis zur Schliessung seines Restaurants «Sonnenhof» 2004 Gastgeber des beliebten Bratwurstessens.

Alex Schneider % Sasu (1927 - 2012), Mitglied des damals vom KTV beherrschten Physik-Departements an der Kantonsschule (zusammen mit Peter Schmid % Zag und Max Läuchli % Schwung II). Parapsychologie-Experte.

Hugo Stäger % Toko (1928-2022), AH-Präsident 1971 - 74. Fast die ganze in St. Gallen und der weiteren Umgebung ansässige Altherrenschaft kannte den Marterstuhl bei Toko an der Poststrasse 25 – brr! Das familiäre Umfeld und der Schwatz unter Freunden machten die Unannehmlichkeiten indessen erträglicher!

Fred Zogg % Reck (1919-2002), als langjähriger Hüttenvater eine Legende, Erfinder des ebenso legendären Hüttenenglisch, das nur er allein beherrschte. Von Unleidigkeit erfasst, wenn einer die Butagasflasche für die damals installierte Beleuchtung nicht zugemacht oder Hörnli vom Konkurrenten im Kasten liegengelassen hatte.

## Ein bisschen Statistisches über den KTV und seine Mitglieder

Wenn ich im Folgenden die Altherrenschaft des KTV etwas durch die Statistik-Mühle zu drehen versuche, so kann ich keine hundertprozentige Garantie dafür abgeben, dass die von mir ermittelten Zahlen bis auf die allerletzte Nachkommastelle stimmen, die Datenlage in den einzelnen Dokumentationen ist zum Teil widersprüchlich.

Und schliesslich sei hier – unnötigerweise – in Erinnerung gerufen:

*Die Aufgabe der Statistik, wie sie sich in dieser Untersuchung stellt, besteht darin, eine Gesamtheit von Personen nach bestimmten, ihnen wesenseigenen Merkmalen aufzugliedern und ihre Verteilung nach einem oder mehreren dieser Merkmale zu beschreiben.*

Die Daten, auf denen die Ausführungen in dieser Schrift basieren, sind zu einem grossen Teil dem Mitgliederbuch entnommen, das leider nicht durchwegs lückenlose Angaben über die KTVer zwischen 1886 und etwa dem Ende der Sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts enthält. Weitere Informationen fand ich in den Jahresberichten der Aktivitas, den Hauptversammlungsprotokollen, den Nachrufen und weiteren vereinsinternen Dokumenten sowie in den im Staatsarchiv lagernden Schülerlisten der Kantonsschule.<sup>1</sup>

Aus all diesen Angaben haben sich die folgenden, wesentlichen Zahlen ermitteln lassen:

*Der KTV-Aktivitas beigetreten sind 1125 Kantons- und Mittelschüler. 929 von diesen oder etwa 83 Prozent traten dem AHV bei. Gründe für den Nichtbeitritt der andern 196: Austritt oder Ausschluss als Aktive (78), Tod als Aktive (3), Aufnahme in den AHV verweigert (2); dazu sind zu rechnen 38 Aktive, die zwischen 1886 und 1898 dem Verein angehört und keine Aufnahmegesuche gestellt hatten und 75 Aktive, die nach 1898 nicht aufgenommen werden wollten. Darüber hinaus ohne Aufnahme in den AHV blieben auch die 55 Mitturner, die vor der Gründung des AHV, also bis 1898 im Verein mitgemacht hatten, später, nach 1898 aber nicht dem AHV beitraten, obwohl das ihnen möglich gewesen wäre.*

<sup>1</sup> Archivbestände: StASG KA R.130B 10.7 — StASG A 020/066 — StASG ZA 013

Die Aufnahme in den KTV und in den AHV im Laufe der Jahre zeigt das folgende Diagramm (dargestellt in Zehnjahreskohorten):

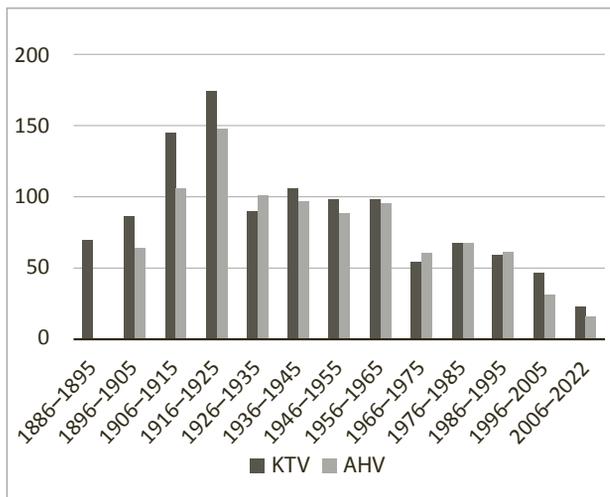


Abbildung 1: Aufnahmen in den KTV (Aktivitas, schwarze Säulen) und in den AHV-KTV (graue Säulen)

Das Diagramm zeigt die grosse Zahl von Aufnahmen in den ersten Jahrzehnten der KTV-Geschichte, aber auch, wie nach einer Zeit jahrzehntelanger Stagnation (zwischen 1926 und 1965) die Aufnahmezahlen zunehmend abnahmen bis zum endgültigen Kollaps, als 2018 der letzte KTV-er den Weg in den AHV fand. Werden statt der Zehnjahreszusammenfassungen die Zahlen der einzelnen Jahre betrachtet (Seiten 24 bis 26), so stellt man fest, dass es immer wieder magere Jahre gegeben hat, sie waren aber doch eher seltene Ausnahmen und wiesen nie auf eine langfristig verhängnisvolle Entwicklung hin, wie sie sich gegen Ende des letzten Jahrtausends anbahnte und die auch nicht mehr abgewendet werden konnte.

Es zeigt sich bei Betrachtung der Tabelle auf Seite 24, dass der KTV während seiner ersten Jahre sich einer günstigen Aufnahme bei den Kantonschülern erfreute. Auch als nach 1895 keine Mitglieder anderer Verbindungen mehr zugelassen waren (vgl. Seite 29), hatte dies wenig Einfluss auf die Zahl der eintretenden KTV-er. Der Mitgliederbestand war in den Jahren bis zur Jahrhundertwende allerdings nicht so gross, dass das Überleben des Vereins schon gesichert gewesen wäre. Mit beharrlichem, zähem Durchhaltewillen und nicht erlahmender Energie und noch ohne Altherrenverband im Rücken, haben die wenigen KTV-er damals dem Untergang getrotzt – eigentlich ein Wunder, wenn wir uns vergegenwärtigen, dass unser KTV zu jener Zeit hätte von der Bildfläche verschwinden können!

Das erste Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts, die Zeit des Ersten Weltkrieges und die Nachkriegszeit waren für den KTV besonders ergiebig: kaum ein Jahr, in dem nicht wenigstens zehn Kantonsschüler dem Verein beitraten! 1917, 1918 und 1919 waren mit 26, 32 und 23 neuen Aktiven Rekordjahre. 1919 war auch für den AHV ein solches, kamen doch ausser acht ehemaligen Aktiv- auch noch 28 bisherige Passivmitglieder zum Altherren-Verband!

Werfen wir noch einen Blick auf den prozentualen Anteil der KTVer an der Schülerschaft der Kantonsschule: Dieser sank, auf die gesamte Schülerschaft bezogen, von 5,5 Prozent im Jahre 1900 auf 0,5 Prozent im Jahre 2000! Zu berücksichtigen bei dieser Betrachtungsweise ist einerseits, dass sich der Frauenanteil allein zwischen 1960 und 2000 von 21 auf 48 Prozent, d.h. auf mehr als das Doppelte und dass andererseits die Schülerzahl im 20. Jahrhundert von 308 auf 1395, d.h. auf das Viereinhalbfache anstieg. Nach Abzug des Anteils der für die Aktivitas (allein numerisch!) unerheblichen Schülerinnen verblieben seit den fünfziger Jahren doch stets mehr als 700 Schüler als Spelfuxen-Reservoir. Dass dieses nicht mehr nutzbar gemacht werden konnte, erlebten in mehr oder weniger grossem Ausmasse alle Kantonsschulverbindungen; über die Gründe dieser Entwicklung ist schon so häufig lamentiert worden, dass hier auf erneute Ausführungen zu diesem leidigen Kapitel zu verzichten ist.

### Die Mitglieder-Bilanz – eine schicksalshafte Entwicklung

Werden für den AHV die Zugänge (Aufnahmen in den AHV) mit den Abgängen (Todesfälle, Austritte) aufgezeichnet, so ist zu erkennen (Abbildung 2), dass nach den 1960er Jahren die Zugangskurve abflacht, die Abgangskurve aber steiler wird, womit sie sich die Kurven langsam annähern.

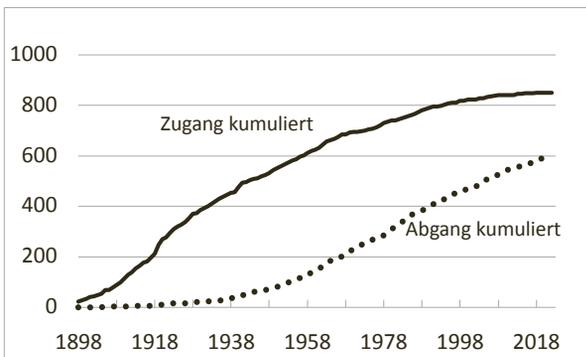


Abbildung 2: Mitglieder-Bewegung im AHV-KTV (ohne die 39 AHAH mit unbekanntem Todesjahr)



Der massive Rückgang seit der Jahrtausendwende betraf wie erwähnt auch andere Kantonsschulverbindungen, und nicht nur der KTV allein ist als Turnverein in der Stadt St. Gallen und ihrer Umgebung verschwunden. Nicht mehr präsent in der traditionellen Form sind der Stadtturnverein, der Polizei-Turnverein und die Turnvereine Bruggen und Winkeln, und sogar der Kreisturnverband St. Gallen musste nach 125 Jahren Vereinsgeschichte auf Ende 2013 aufgelöst werden, weil die St. Galler Turner nicht mehr in der Lage waren, die Verbandsgeschäfte in der gewünschten Qualität zu führen und alle Vorstandsposten zu besetzen (*St. Galler Tagblatt vom 31. August 2013*).

Dass es vor allem Vereine aus der Stadt getroffen hat, ist nicht verwunderlich, denn der reine Turnsport hat in der letzten Zeit nicht nur in der Stadt, aber dort besonders, an Bedeutung verloren, die Konkurrenz durch zahlreiche Sportvereine, die ein breites Angebot abdecken, und überhaupt die rasante Entwicklung des Freizeitangebotes im städtischen Umfeld haben die Turnvereine zu spüren bekommen.

### **Was sind denn eigentlich Merkantiler?**

Die Aufgliederung der KTVer nach ihrer Zugehörigkeit zu den drei Abteilungen der Kantonsschule ergibt nach Abzug von 44 Mitgliedern, von denen unbekannt ist, welche Abteilung sie besuchten, das folgende Bild über die übrigen 1081 KTVer (die mit der Maturareform von 1995 eingeführten Maturaprofile mit Schwerpunktfächern sind den ehemaligen Maturatypen A, B, C und E gleichgesetzt):

352 absolvierten die Gymnasialabteilungen «g» (Literar- und Realgymnasium), 364 die technische Abteilung «t» (von 1941 bis 1954 Oberrealschule ø) und 365 die Handelsabteilung «h» (bis 1937 Merkantilabteilung m, dann Höhere Handelsschule h und seit 1968 Wirtschaftsgymnasium w).

Auffällig ist die Ausgeglichenheit zwischen den drei Abteilungen (352 - 364 - 365). Die Verteilung in einzelnen Zeitabschnitten hingegen offenbart merkliche Differenzen: In den ersten 25 Jahren (bis 1910) überwogen die 106 Techniker die andern Abteilungen (71 Gymnasiasten, 45 Merkantiler), was sich auch darin zeigt, dass von 1898 bis 1920 100 Altherren technische Berufe angaben (hauptsächlich Ingenieure), ein überproportionaler Anteil im Vergleich zu den 36 Lehrern aller Gattungen (vorwiegend Sekundarlehrer), sowie den Ökonomen und Juristen (je zwischen 10 und 15) und den Medizinem (24). Einzig die 84 Kaufleute erreichten ein weiteres bedeutendes Kontingent, was auf den steilen Anstieg der Merkantiler zurückgeführt werden kann: Zwischen 1886 und 1895 waren 5 KTVer in der Merkantil-Abteilung, 15 waren es zwischen 1896 und 1905, 50 zwischen 1906 und 1915 und 80 zwischen 1916 und 1925.

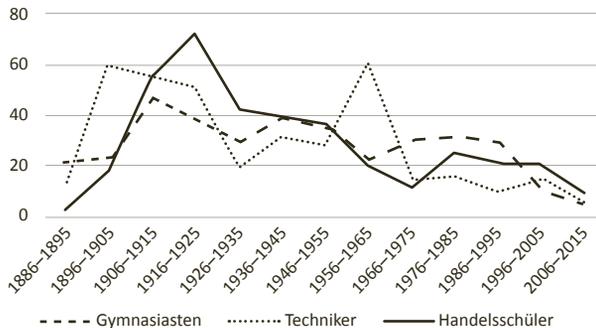


Abbildung 5: Zugehörigkeit der KTVer zu den Kantonsschul-Abteilungen (in Zehnjahreskohorten)

In der Zwischenkriegszeit dominierten im KTV die Merkantiler. Die regionale Stickereikrise und die Weltwirtschaftskrise hatten nicht nur die Absolventenzahl der Gesamtschule absinken lassen, ganz besonders betroffen von diesem Aderlass war die Merkantil-Abteilung, die 1925 noch von 208 Schülerinnen und Schülern besucht worden war, 1935 aber nur noch von 116. Dass trotzdem und ausgerechnet die Zahl der KTVer bei den Merkantilern hoch blieb, ist nicht leicht erklärbar.

War es einfach so, dass die KTVer, wie oben bereits dargelegt, schon früh (aber warum gerade die KTVer?) einen starken Hang zur kaufmännischen Branche zeigten (St.Gallen als alte Textil-Handelsstadt!), dass der Mangel an kaufmännischen Lehrstellen während der Wirtschaftskrise viele junge Leute die Handelsabteilung besuchen liess, um mit den dort erworbenen Kenntnissen danach auf dem Arbeitsmarkt bessere Aussichten zu haben? Oder machte sich der Einfluss der Handelshochschule, von 1904 bis 1911 als Handelsakademie im Westflügel des Kantonsschulgebäudes untergebracht, in besonderem Masse geltend?

Wahrscheinlich hatte die «Merkantiler-Leidenschaft» des damaligen KTV einen ganz prosaischen Grund: Bis 1917 konnten nur Schüler von 6g, 7g, 4t und 5t in einer Verbindung aktiv mitmachen. Die 1890 gegründete Humanitas erhielt die Bewilligung, schon ein Jahr jüngere Mitglieder aufzunehmen mit Hinweis auf die «Absichten des Vereins, die als nützlich und löblich erscheinen». Dieselbe Erlaubnis hatte der KTV schon 1886 erhalten, vielleicht mit derselben Begründung. Und dieser konnte deshalb seit jeher in 3m ungehindert Mittuner und deshalb ab 1919 (Verlängerung der Merkantilabteilung auf vier Jahre) spätere Aktivmitglieder anwerben. So waren von den 13 KTVern, die 1920 der Aktivitas beitraten, 9 Merkantiler, 1921 waren von 10 Foxen 7 Merkantiler und 1922 waren es 9 von 18!

Zu dieser begünstigten Stellung bei den Merkantilem hat wohl auch beigetragen, dass die Zofingia und die Rhetorika das Gymnasium als ihr Revier betrachteten, die Minerva (1870 als Raetia gegründet, 1874-1890 als Technika) hingegen bei den Technikern Mitglieder suchte. Der KTV widmete sich mit Erfolg den von den andern verschmähten Merkantilem und konnte die solcherart erworbene Rolle bis weit in die Zwischenkriegszeit behaupten, obwohl 1919 mit der Industria eine Konkurrentin aufgetreten war.

Und zur merkantilen Affinität der damaligen KTVer noch eine Reminiscenz: In den 1920er Jahren geriet die Merkantilabteilung wegen mangelnder Disziplin nicht nur einmal in die Kritik, die sogar den Grossen Rat beschäftigte. Mangelnde Disziplin also – da ist auch bei aller wohlgeneigten Nachsicht nur schwer vorstellbar, dass die vielen KTV-Merkantiler bei diesen Regelwidrigkeiten bloss unbeteiligte Zaungäste gewesen wären – oh nein, mittendrin und mit provokativem Geniessen werden unsere KTVer da lustvoll mitgemacht haben. Vielleicht war's aber auch nur ein bisschen «Pöbeln» gewesen, wie man die meist gutgemeinten Spöttereien im Jargon der Kantonsschüler (und ihrer Lehrer) nannte. Und wer klagte einst, es werde an der Kantonsschule nicht mehr gescheit gepöbelt – unser Luno war es, und bitteschön, so lamentierte er, als er Erziehungschef war! O tempora! O mores!

Die angedeutete besondere Hinwendung vieler KTVer zum kaufmännischen Sektor in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts hatte zur Folge, dass in dieser Epoche nicht nur die höchsten Zahlen bei den Kaufleuten erscheinen, sondern auch bei jenen, die im Ausland ihr Tätigkeitsfeld gefunden hatten: Mindestens 107 KTVer konnten ermittelt werden, die zwischen 1900 und 1950 in der Fremde ihren Lebensunterhalt verdienten, zu einer Zeit eben, da ein ausgedehnter beruflicher Aufenthalt im Ausland als schier unausweichlicher Bestandteil einer kaufmännischen Karriere galt!

Dieser Umstand führte zur Gründung von Blasen, die wieder verschwanden, als der wirtschaftliche Aufschwung nach dem Zweiten Weltkrieg für die jungen Berufsleute genügend Arbeitsplätze in der Schweiz bereithielt (Pariser Blase 1927 bis 1944, Londoner Blase 1929 bis 1964, New Yorker Blase 1931 bis 1966, Blase in Lima 1938 bis 1975).

Als nach dem Zweiten Weltkrieg die Konjunktur wieder anzog und davon nicht zuletzt die Bauwirtschaft profitierte, nahm die Zahl der Absolventen der technischen Abteilung zu. Für die Zeit zwischen 1950 und 1970 lauten die Zahlen: Gymnasiasten 49, Techniker 89, Handelsabteilung 40.

Die Ökonomen und Juristen, ihrer Zahl nach nie von grosser Bedeutung, konnten in den letzten Jahrzehnten gegenüber den andern Berufsgruppen aufholen, während die Mediziner und die Phil-Einer stets ansehnliche Kontingente gebildet haben. Auffällig ist, dass ab der Mitte der 1980er Jahre die Zahl der t-Schüler in der Aktivitas stark abgenommen hat.

## Stadt und Land im KTV

Die Gruppierung der KTVer nach ihrer Herkunft ergibt das folgende Bild (nach Abzug von 38 Aktiven, von denen die Angaben fehlen): Erwartungsgemäss stammen die meisten aus der Stadt (526), gefolgt von jenen aus der Alten Landschaft (Wil bis Rorschach; 174). Die zunehmende Distanz zur Kantonsschule lässt auch die Zahlen schwinden: Rheintal 91, Werdenberg 65, Sarganserland 24, Linthgebiet 16, Toggenburg 51. Aus der übrigen Schweiz kamen 125, von denen die grosse Mehrheit aus den Nachbarkantonen stammte, vorzugsweise aus Auserrrhoden (61). 15 KTVer kamen aus dem Ausland.

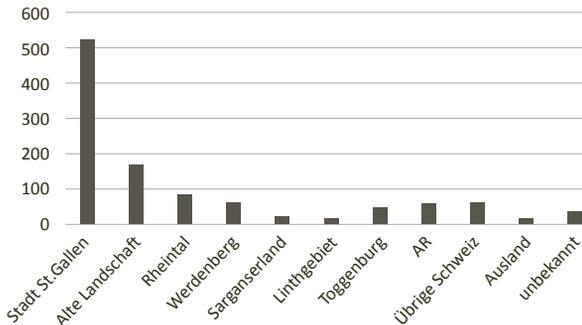


Abbildung 6: Herkunft der KTVer

Angesichts des Umstandes, dass knapp die Hälfte der KTVer aus St.Gallen kam und in jüngerer Zeit ausserdem viele aus der zunehmend städtisch gewordenen Umgebung, kann der Frage nicht aus dem Weg gegangen werden, ob der Gegensatz zwischen dem urbanen und dem ländlichen Herkommen denn nicht zu Reibereien geführt hat. Von Farbenbrüdern, die aus dörflichem Umfeld an die Kantonsschule kamen und die im Schülerhaus oder in Pensionszimmern hausten und am Abend nicht nach Hause fuhren, ist etwa zu hören, sie hätten sich in der Stadt nicht ausgesprochen wohl gefühlt. Das ungewohnte städtische Umfeld und die städtische Lebensart werden wenigstens am Anfang zu diesem beklemmenden Gefühl beigetragen haben.

Die Verbindung und die Farbenbrüder ersetzten aber wohl vielen das vermisste Elternhaus und trugen zur Akzeptanz des ungewohnten Milieus bei. So hielt Walter Sulzer <sup>10</sup> Valgus (1907-2005), AH seit 1927, 40 Jahre Landarzt in Trübbach-Azmoos, dazu 1983 rückblickend fest: *«Im KTV fühlten wir uns, besonders wir Oberländer, geborgen, wohl mehr als andere, die ihre Eltern noch in erreichbarer Nähe hatten. Wir Werdenberger sahen ja unsere Elternhäuser – es war in der Nachkriegszeit, den 20er Jahren – wäh-*

*rend den Trimestern nie. Dazu reichte es nicht. Der KTV und der Stammtisch im Schlössli wurden uns zur zweiten Familie, die drei Buchstaben, oder auch die drei Farben, zum Emblem. Wir konnten uns auf unsere Freundschaften verlassen, bei den etwas älteren Semestern gab es Vorbilder. Wir lernten zusammenzuleben und aufeinander Rücksicht zu nehmen, aber auch voneinander zu lernen.»*

Von den harmonischen Beziehungen zwischen den aus den Landgebieten stammenden KTVern und der Stadt und ihrem Umland berichtete Hans Schawalder <sup>v</sup>o Kleon (1885 - 1952), AH seit 1907, 45 Jahre Sekundarlehrer, davon 36 Jahre in Niederuzwil, wenn er sich an die sonntäglichen Wanderungen der auswärtigen KTVer erinnerte, die im Schülerhaus logierten oder in einer Pension untergebracht waren (wie die beiden Melser Sperber und Vehreli bei Frau Täschler in St. Fiden); auch Stadt-St. Galler wie Kleon selbst nahmen daran teil: *«Unsere damalige Aktivitas zählte eine ganze Reihe von Mitgliedern, deren Eltern nicht in der Stadt wohnten. Diese ‹Heimatlosen› scharten sich an schönen Sonntagen um ihr jeweiliges Präsidium, das so als eine Art Familienvater mit seinen Wallfahrern auszog über die benachbarten Höhen zum fröhlichen Geniessen der Natur. Nach einem tüchtigen Marsch sangen wir in irgendeinem grünen Garten bei einem bescheidenen Möstli die alten Studentenlieder [...] Es waren dies auch Höhepunkte des Vereinslebens, weniger lärmend als ein Kommers, aber Herzen öffnend, Seelen bindend. Wie ein wohliger Sonnenstrahl leuchtet die Erinnerung an diese stimmungsvollen Bummel in den Herbst meines Lebens hinein.»*

Sollte es wirklich trotz allem irgendwann einmal zu Differenzen zwischen Stadt und Land gekommen sein, so hat dies wenigstens keinen Eingang gefunden in die Präsidentenberichte oder andere Dokumente, die ich eingesehen habe – oder sie waren denn eben nicht der Rede wert gewesen! Ich weiss von vielen lebenslangen persönlichen Freundschaften zwischen KTVern vom Land und solchen aus der Stadt – und überhaupt, und das kann ich selbst bezeugen: Von Stadt-Land-Unstimmigkeiten habe ich auch in jahrzehntelangem intensivem KTVer-Leben nie etwas bemerkt, ich fand es vielmehr eine Bereicherung, Farbenbrüder aus andern Kantonsteilen kennen und sie und damit auch ihre Herkunftsregionen schätzen zu lernen.

Die Betriebsaufnahmen der Kantonsschulen in Sargans (1963), Wattwil (1970) und Heerbrugg (1975) waren für den KTV nicht nur wegen des zahlenmässig ins Gewicht fallenden Verlustes traditioneller Einzugsgebiete von Belang, sondern gerade auch weil sich dadurch die Zusammensetzung der Aktivitas und damit des AHV änderte – die Folgen des Ausbleibens der Rheintaler, der Werdenberger und der Toggenburger, die den KTV als markante, gradlinige, liebenswürdige und gesellige Farbenbrüder seit jeher geprägt haben, sind nicht zu übersehen!

## KTVer leben länger

von Alex Keel % Totz

«Mens sana in corpore sano» – so der Wahlspruch des KTV. Für die mens sana zeichneten die Kantiprofessoren verantwortlich, und der corpus sanum war Motivation genug für den Eintritt in den KTV. Beide Eigenschaften scheinen auch nach dem Übertritt in den AHV-KTV nichts an Bedeutung eingebüsst zu haben. Der gesunde Geist bleibt eine stete Herausforderung, sei es im Beruf oder in der Freizeit.

Der gesunde und gesund zu bleibende Körper wurde und wird unterstützt durch vielfältige gymnastische Aktivitäten, die der KTV uns angeboten hat und immer noch anbietet, wie Turnfahrten, Maiwanderungen, Turnfeste, Tessinwanderungen, AH-Turnen, Kegeln, Fussball und Hüttenfahrten. Dass dadurch auch die Gesundheit günstig beeinflusst wird, erstaunt wenig, so man deren positive Korrelation mit dem erreichten Lebensalter akzeptiert.

Betrachtet man nämlich die Todesfälle, die im AHV-KTV in den fast 125 Jahren zu beklagen waren, so stellt man fest, dass erstaunlich viele Farbenbrüder ein respektables Alter erreicht haben:

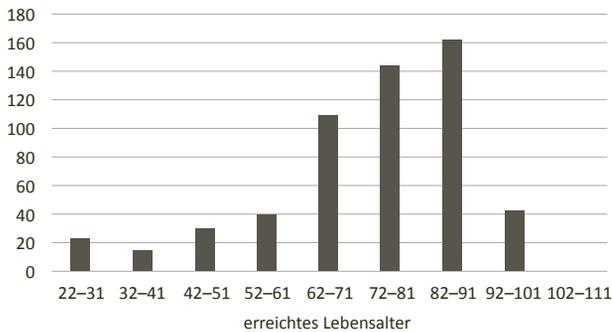


Abbildung 7: Von Altherren des KTV erreichte Lebensjahre (in Zehnjahreskohorten)

Das mittlere Lebensalter über den gesamten Bestand beträgt stattliche 72,8 Jahre. Prima vista mag dieser Wert tief erscheinen, doch zwei wesentliche Einflussfaktoren dürfen nicht ausser Acht gelassen werden: Erstens hat die Lebenserwartung über den betrachteten Zeitraum stets zugenommen und zweitens sind die tendenziell höheren Lebenserwartungen der noch lebenden KTVer in der Berechnung nicht enthalten.

In einer weitergehenden Betrachtung soll der zunehmenden Lebenserwartung Rechnung getragen werden. Wir gehen von der vereinfachenden Annahme aus, dass der Eintritt in den AHV durchwegs im 20. Altersjahr erfolgte und betrachten dazu die bedingte Lebenserwartung eines zwanzigjährigen Mannes. Obschon der Eintritt in den AHV-KTV im Regelfall um das 20. Altersjahr erfolgte, gab es doch Einzelfälle mit einem deutlich höheren Eintrittsalter. Zu Vermeidung von Verzerrungen wurde für diese Fälle das Geburtsjahr als Basis verwendet, um daraus individuell das für das 20. Altersjahr erwartete Lebensalter zu bestimmen, welches dann mit dem effektiv erreichten Alter verglichen wurde.

Die vom Bundesamt für Statistik zur Verfügung gestellten Zahlen zeigen eine erstaunliche Entwicklung: 1880 betrug dieser Wert etwa 38,9 Jahre, im Jahre 1930 45,6 Jahre und 2019 sage und schreibe 62,4 Jahre!

Die folgende Grafik zeigt die als Überlebensjahre bezeichnete Differenz der mittleren Lebensdauer der KTVer im Vergleich zur gesamten männlichen Schweizerbevölkerung in den jeweiligen Zeitabschnitten. Es werden aber nur jene Mitglieder des AHV-KTV berücksichtigt, welche vor 1952 in den AHV eingetreten sind, denn von den jüngeren Jahrgängen sind erst wenige Mitglieder verstorben, womit ein Vergleich mit der Lebenserwartung der gesamten männlichen Bevölkerung ein verzerrtes Bild ergäbe.

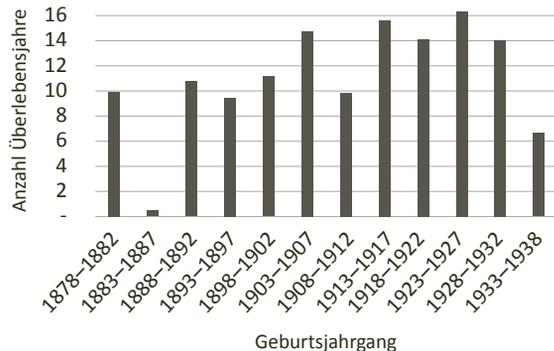


Abbildung 8: Überlebensjahre der Mitglieder des AHV-KTV

Die über den allgemeinen statistischen Erwartungen liegenden zusätzlichen Lebensjahre der KTVer (Überlebensjahre) sind somit ein klares Indiz für einen gesunden KTVer-Bestand! Selbst wenn man das mittlere Eintrittsalter mit 20 Jahren als zu optimistisch ansieht, liegen die effektiv erreichten Alterswerte immer noch deutlich über den Erwartungen für die Gesamtbevölkerung.

Allerdings darf in diesem Kontext der soziale Status (Berufstätigkeit, Gesundheitsvorsorge, Ernährung, Bildung, Wohnverhältnisse, materielle Sicherheit), nicht unberücksichtigt bleiben. Diese Lebensbedingungen wirken sich bei den KTVern in aller Regel positiv auf die Lebensdauer aus, weshalb diese auch aus diesen Gründen gegenüber weniger begünstigten Bevölkerungsgruppen markant verlängert wird.

### Ein bitteres Kapitel ...

... sind die vielen Verluste, die der KTV nicht nur wegen Todesfällen, sondern auch durch Austritte und Ausschlüsse hinnehmen musste. Während wir beim AHV 71 Austritte und 15 Ausschlüsse zählen, sind es bei der Aktivitas 60 Austritte und 18 Ausschlüsse. In 113 Fällen wurde gar kein Aufnahmege-such für den AHV eingereicht oder die Aufnahme wurde verweigert (2). Dass seit dem Ende der 1980er Jahre überproportional viele KTVer noch als Aktive (38) oder dann als junge Altherren (15) den Verein verliessen oder ausgeschlossen wurden, weist darauf hin, dass in jenen Jahren auch Leute aufgenommen worden waren, denen das Herzblut für Rot - Weiss - Grün fehlte.

### ... sinkt zum Hades unsere Sonne!

In den bald 125 Jahren des Bestehens unseres AHV haben 600 Alte Herren (Stand am 1. Oktober 2022) unsere Reihen durch Tod verlassen. Wie Abbildung 9 zeigt, starben in den ersten Jahrzehnten, bis zum Ende der Dekade 1928 - 1937, nur wenige, nämlich 36 AHAH. Der AHV war damals noch ein junger Verein, Todesfälle traten nicht altersbedingt auf, sondern als Folge von Unfällen oder von Krankheiten, die noch nicht bekämpft werden konnten.

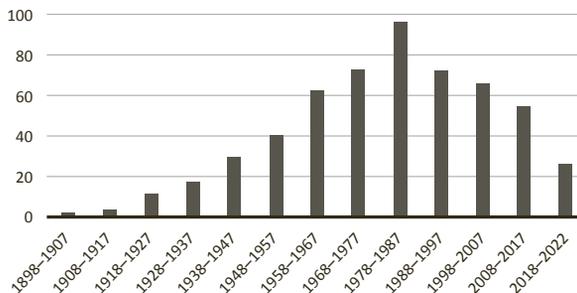


Abbildung 9: Todesfälle im AHV-KTV (in Zehnjahreskohorten)

Dass in den folgenden Jahrzehnten die Zahl der Todesfälle anstieg, ist auf das zunehmende Alter der ersten, grossen Jahrgänge bei den Altherren zurückzuführen – der AHV wandelte sich von einer jungen in eine «mittelalterliche» Gesellschaft. Das Maximum der Todesfälle, das in der Dekade 1978 - 1987 auftrat, betraf denn auch jene Altersgruppe, die in den Jahren um 1920 herum in grosser Zahl dem AHV beigetreten waren (in der Dekade 1918 - 1927 fast unglaubliche 148 Eintritte!), und deren Mitglieder nun um die 80 Jahre alt geworden waren und damit Freund Hein immer näher rückten.

Der AHV zählte am 1. Oktober 2022 noch 243 Mitglieder.

## Die Zahlen im Überblick

- ◆ In den KTV eingetreten sind 1125 Aktive. Davon sind insgesamt 60 ausgetreten, 18 wurden ausgeschlossen und 3 verstarben während ihrer Aktivzeit. Kein Gesuch um Aufnahme in den AHV gestellt haben 113 KTV. 2 Aktiven wurde die Aufnahme in den AHV verweigert.
- ◆ 929 KTV sind dem Altherrenverband beigetreten.
- ◆ Von den Aktiven besuchten, soweit wir das wissen, 352 das Gymnasium, 364 die technische Abteilung und 365 die Merkantil- oder Handelsabteilung. Von 44 sind die Daten nicht bekannt.
- ◆ Die Aktiven verteilen sich nach ihrer Herkunft wie folgt: 526 aus der Stadt, 174 aus der Alten Landschaft zwischen Rorschach und Wil, 91 aus dem Rheintal, 65 aus dem Werdenberg, 24 aus dem Sarganserland, 16 aus dem Linthgebiet, 51 aus dem Toggenburg. Aus der übrigen Schweiz stammten 125 Aktive (davon 61 aus Appenzell-Ausserrhoden) und 15 aus dem Ausland. Von 38 fehlen die Angaben über ihre Herkunft.
- ◆ 71 Altherren haben den Austritt erklärt, 15 sind ausgeschlossen worden.
- ◆ Eine statistische Untersuchung ergibt, dass die Mitglieder des AHV-KTV im Mittel sich einer überdurchschnittlichen Lebenserwartung erfreuen.
- ◆ 600 AHAH sind gestorben und 243 schwärmen nach wie vor von der alten Burschenherrlichkeit (Stand am 1. Oktober 2022).
- ◆ Während der letzten 25 Jahre haben uns 150 Farbenbrüder durch Tod verlassen, 6 im Jahresdurchschnitt.

## Aufnahme von Mitgliedern in den KTV und in den AHV

Jahr	KTV	g	t	h	AHV
1886	7	6	1	0	
1887	6	6	0	0	
1888	4	1	2	1	
1889	5	2	2	1	
1890	9	6	3	0	
1891	6	2	4	0	
1892	5	2	3	0	
1893	7	4	3	0	
1894	15	6	7	1	
1895	5	0	3	2	
1896	6	1	3	2	
1897	8	2	3	0	
1898	6	0	4	0	19
1899	8	2	3	3	4
1900	9	0	8	0	5
1901	11	4	6	1	8
1902	11	1	6	4	3
1903	11	3	5	3	5
1904	10	1	8	1	5
1905	5	2	2	1	14
1906	10	5	3	2	0
1907	16	5	5	6	9
1908	23	3	8	12	12
1909	12	3	6	3	9
1910	14	4	8	2	14

Jahr	KTV	g	t	h	AHV
1911	23	5	3	14	15
1912	15	7	8	0	12
1913	9	2	3	4	14
1914	12	5	3	4	9
1915	12	3	6	3	12
1916	17	3	6	8	7
1917	26	1	10	15	15
1918	32	7	9	16	12
1919	23	9	8	4	36
1920	13	2	2	9	20
1921	10	3	0	7	8
1922	18	3	6	9	19
1923	14	2	7	5	14
1924	14	5	3	5	11
1925	7	2	3	2	6
1926	12	2	5	5	8
1927	6	2	4	0	17
1928	14	5	1	8	17
1929	4	2	0	2	5
1930	8	4	0	4	10
1931	12	4	2	6	8
1932	7	1	2	4	7
1933	10	1	4	5	11
1934	7	3	2	2	9
1935	10	3	2	5	9

Jahr	KTV	g	t	h	AHV
1936	11	4	0	7	9
1937	6	0	2	4	7
1938	16	5	3	8	11
1939	18	4	8	6	3
1940	14	6	3	5	20
1941	15	7	4	4	19
1942	6	3	3	0	5
1943	9	3	2	4	11
1944	5	2	3	0	6
1945	5	3	1	1	5
1946	8	4	0	4	8
1947	15	11	3	1	4
1948	9	2	1	6	9
1949	10	2	2	6	15
1950	12	2	5	5	8
1951	8	1	3	4	9
1952	8	4	1	3	10
1953	9	2	3	4	9
1954	9	5	1	3	8
1955	10	3	7	0	8
1956	9	0	6	3	11
1957	12	2	6	4	7
1958	9	2	6	0	11
1959	9	2	6	1	9
1960	9	3	5	1	8
1961	13	1	12	0	8

Jahr	KTV	g	t	h	AHV
1962	9	4	4	1	13
1963	8	5	2	1	15
1964	10	0	9	1	5
1965	10	3	2	5	8
1966	5	4	0	1	9
1967	9	1	6	2	11
1968	3	2	1	0	6
1969	6	1	3	1	8
1970	2	2	0	0	5
1971	6	6	0	0	5
1972	2	2	0	0	2
1973	7	2	0	5	5
1974	6	5	0	1	4
1975	8	5	2	1	5
1976	14	3	8	3	6
1977	3	2	0	1	8
1978	7	5	1	1	14
1979	4	4	0	0	3
1980	6	5	0	1	7
1981	5	3	0	2	4
1982	8	4	1	3	8
1983	7	2	2	3	5
1984	4	1	0	3	7
1985	9	1	0	8	5
1986	9	4	1	4	7
1987	9	3	0	6	6

Jahr	KTV	g	t	h	AHV
1988	7	5	0	2	9
1989	8	4	0	4	9
1990	3	0	2	1	7
1991	5	2	1	1	5
1992	4	1	1	2	0
1993	8	7	0	1	5
1994	5	3	1	0	5
1995	0	0	0	0	7
1996	6	2	2	2	5
1997	4	0	2	1	0
1998	3	1	2	0	7
1999	5	0	3	1	1
2000	2	0	0	1	6
2001	3	1	0	1	0
2002	11	1	1	7	0
2003	5	2	1	2	4
2004	4	2	0	1	1

Jahr	KTV	g	t	h	AHV
2005	3	0	1	2	6
2006	1	1	0	0	1
2007	3	0	0	0	3
2008	4	0	0	0	2
2009	0	0	0	0	0
2010	0	0	0	0	1
2011	3	0	1	2	1
2012	3	0	1	2	0
2013	1	1	0	0	3
2014	4	0	1	3	2
2015	3	0	1	0	1
2016	0	0	0	0	0
2017	0	0	0	0	0
2018	0	0	0	0	1
Nicht aktiv*	13				
Σ	1125	352	364	365	929

\* 13 nichtaktiv gewesene AHAH (vgl. Seite 32)

Weil für einzelne KTVer die Angaben über die von ihnen besuchte Kantonschul-Abteilung fehlen, stimmt die Summe g + t + h nicht in jedem Jahr mit der Spalte «KTV» (= Aufnahme in die Aktivitas) überein.

In der Spalte «AHV» sind die Aufnahmen in den AHV-KTV angegeben.

## Zusammenfassung der statistischen Daten

### 1. Mitglieder des KTV und des AHV-KTV

a. <u>Gesamtzahl</u>		
	<b>Dem KTV beigetretene Mitglieder<sup>1</sup></b>	<b>1125</b>
	davon: Mittturner und Passivmitglieder <sup>2</sup>	38
	KTVer mit späterem AHV-Beitritt <sup>3</sup>	2
b. <u>Aktivmitglieder ohne AHV-Beitritt</u> (mit * bezeichnet)		<b>196</b>
c. <u>Mitglieder des AHV</u>		
	Aktive	1125
	Aktivmitglieder ohne AHV-Beitritt	196
	<b>Mitglieder des AHV</b>	<b>929</b>

### 2. Austritte und Ausschlüsse

a. <u>Während der Aktivzeit</u>		
	Austritte	60
	Ausschlüsse	18
	Todesfälle <sup>4</sup>	3
	<b>Zusammen *</b>	<b>81</b>
b. <u>Beim Übergang von der Aktivitas zum AHV</u>		
	Kein Aufnahmegesuch gestellt von 1886 bis 1898 <sup>2</sup>	38
	Kein Aufnahmegesuch gestellt nach 1898 <sup>5</sup>	75
	Aufnahme verweigert	2
	<b>Zusammen *</b>	<b>115</b>
c. <u>Im AHV</u>		
	Austritte	71
	Ausschlüsse	15
	<b>Zusammen</b>	<b>86</b>

<sup>1</sup> inkl. 13 nichtaktiv gewesene AHAH (vgl. Seite 32)

<sup>2</sup> ohne Cerevis und ohne AHV-Beitritt (Mittturner und Passivmitglieder)

<sup>3</sup> Mitglieder ohne Cerevis, AHV-Beitritt nach 1898:  
Hans Kubly, 1913 Aufnahme in den AHV;  
Henry Tschudy (1882-1961), 1919 Aufnahme in den AHV

<sup>4</sup> Josef Meyer <sup>v</sup>/<sub>o</sub> Terz, von Quarten, gestorben 1905  
Leo Jung <sup>v</sup>/<sub>o</sub> Fasan, von Muolen, gestorben 1940  
Peter Lippuner <sup>v</sup>/<sub>o</sub> Yeti, von Grabs, gestorben 1965

<sup>5</sup> mit Cerevis und ohne AHV-Beitritt

### 3. Kantonsschul-Abteilungen <sup>1</sup>

Gymnasium		352
Technische Abteilung		364
Handelsabteilung		365
ohne Angabe		44
davon:	gestorben	14
	ausgetreten	20
	nicht aktiv gewesene AHAH	10
Zusammen		1125

<sup>1</sup>nach den ehemaligen Maturatypen A, B, C und E

### 4. Herkunft

Stadt St. Gallen		526
Alte Landschaft <sup>2</sup>		174
Rheintal		91
Werdenberg		65
Sarganserland		24
Linthgebiet		16
Toggenburg		51
übrige Schweiz		125
davon Kt. App. Ausserrhoden	61	
Ausland		15
ohne Angaben		38
davon:	gestorben	15
	ausgetreten	17
	ohne Daten	5
	nicht aktiv gewesener AH	1
Zusammen		1125

<sup>2</sup>Gebiet zwischen Rorschach und Wil, auch als Fürstenland bekannt

### 5. Verstorbene AHAH

Im Verlaufe der letzten 125 Jahre sind von den nach Abzug der Austritte und Ausschlüsse verbleibenden 843 AHAH gestorben:	600
---	-----

### 6. Mitgliederbestand am 1. Oktober 2022 243



# Über die Mitglieder der Aktivitas und des Altherrenverbandes

## Die Mitgliederkategorien

Nach den ersten Vereinsstatuten von 1886 kannte der KTV die folgenden Mitgliederkategorien: Aktivmitglieder aus 6g, 7g, 4t, 5t, 1s und 2s (Sekundarlehrantsschule SLS); Mittturner aus 5g, 3t, 3m; Ehrenmitglieder.

Ab 1894 kam noch die Kategorie Passivmitglieder dazu. Dem Begehren des Vereins, Mittturner schon ab 3g, 1t und 1m aufnehmen zu können, entsprach die Rektoratskommission nicht.

Weil die SLS bis 1934 eine Abteilung der Kantonsschule war, zählten die Sekundarlehrantsskandidaten zu den Aktivmitgliedern und wurden erst nach Erlangung des Sekundarlehrerpatentes in den AHV aufgenommen. Das blieb so bis 1995, bis zur Integration der SLS in die Pädagogische Hochschule.

Als der KTV 1894 vom reinen Turnverein zur Verbindung mutiert war und das Rektorat 1895 Mitgliedern der andern Verbindungen nicht mehr erlaubte, im KTV mitzumachen, führte dies zu einem Streit insbesondere mit der Zofingia, deren Mitglieder wenigstens als Mittturner dabei sein wollten. Diese Auseinandersetzung hatte zwar keine Auswirkungen auf die Mitgliederkategorien, endete aber mit dem Austritt der Zofinger aus dem KTV oder dem Austritt von KTVern aus der Zofingia; zu diesen Letztgenannten gehörte Albert Rothenberger %Atlas Primus.

Der §4, der die Ernennung von Ehrenmitgliedern regelte, wurde 1913 bei einer Statutenrevision gestrichen.

Als 1919 die Kategorie «Passivmitglieder» aufgehoben wurde – die ehemaligen Mittturner konnten bisher in der Regel nur auf dem Umweg über die Passivmitgliedschaft zu Aktivmitgliedern und ab 1898 zu Altherren werden – entschloss sich der AHV, die aktuellen Passivmitglieder ohne weitere Wartezeit in den AHV aufzunehmen. Dies hatte zur Folge, dass an den Hauptversammlungen 1919 und 1920 ausser den Kandidaten, die nach Abschluss der Kantonsschule wie üblich dem AHV beitraten, auch 35 Passivmitglieder in den Altherrenverband aufgenommen wurden. Mit 56 neuen Altherren war dies der grösste Zuwachs aller Zeiten!

1928 hob das Rektorat bzw. der Erziehungsrat die Institution der Mittturnerschaft auf; 1932 wurden Mittturner ab 4g, 2t und 2m wieder zugelassen und die Schüler von 5g, 3t und 3m konnten schon nach den Sommerferien Aktivmitglieder werden.

## Die Gründer des KTV St. Gallen

Sieben Kantonsschüler gründeten 1886 den Kantonsschüler-Turnverein:

- Albert Rothenberger, Initiant, erster Präsident und erster Oberturner; trat 1895 aus der Zofingia aus; AH 1898
- Albert Zäch, erster Quästor; blieb 1895 in der Zofingia; AH 1947
- Fritz Volland, erster Aktuar; blieb 1895 in der Zofingia
- Daniel Brütsch, blieb 1895 in der Zofingia
- Wilhelm Déteindre
- Jakob Schläpfer
- Albert Mächler.

## Die Ehrenmitglieder

Bis 1913 sahen die Statuten die Ernennung von Ehrenmitgliedern vor. Die folgenden KTVer wurden damit ausgezeichnet:

Ehrenmitglied 1887	Albert Rothenberger $\frac{1}{2}$ Atlas Primus
Ehrenmitglied 1890	Walo Wild $\frac{1}{2}$ Walo
Ehrenmitglied 1892	Arthur Hausmann $\frac{1}{2}$ Zeus
Ehrenmitglied 1894	Hermann Reber $\frac{1}{2}$ Mutz
Ehrenmitglied 1895	Max Hausmann $\frac{1}{2}$ Bartli I
Ehrenmitglied 1896	Florian Schlegel $\frac{1}{2}$ Spitz I
Ehrenmitglied 1897	Jakob Büchi $\frac{1}{2}$ Piccolo
Ehrenmitglied 1897	Oskar Frei $\frac{1}{2}$ Pipin I
Ehrenmitglied 1897	Josef Halter $\frac{1}{2}$ Knirps I
Ehrenmitglied 1898	Max Forter $\frac{1}{2}$ Kauz II
Ehrenmitglied 1898	Wilhelm Pfändler $\frac{1}{2}$ Sepp
Ehrenmitglied 1899	Arnold Alge $\frac{1}{2}$ Petz
Ehrenmitglied 1899	Armin Bächtold $\frac{1}{2}$ Pax
Ehrenmitglied 1899	Emil Reber $\frac{1}{2}$ Hecht I

Da sie 1895 in der Zofingia blieben, traten die folgenden Ehrenmitglieder aus dem KTV aus:

Ehrenmitglied 1887	Albert Zäch (1947 Beitritt zum AHV, ohne Vulgo)
Ehrenmitglied 1887	Daniel Brütsch
Ehrenmitglied 1887	Fritz Volland
Ehrenmitglied 1889	Albert Dieth

## Die Gründungsmitglieder des Altherrenverbandes

Rothenberger Albert  $\frac{1}{2}$  Atlas Primus (1867-1950), aktiv 1886  
Wild Walo  $\frac{1}{2}$  Walo (1871 - 1953), aktiv 1889-90  
Hausmann Arthur  $\frac{1}{2}$  Zeus (1873 - 1958), aktiv 1890-92  
Reber Hans  $\frac{1}{2}$  Urs (1873 - 1944), aktiv 1890-93  
Reber Hermann  $\frac{1}{2}$  Mutz (1874 - 1942), aktiv 1891-94  
Hausknecht Ernst Werner  $\frac{1}{2}$  Spatz I (1875 - 1967), aktiv 1893  
Diem Oskar  $\frac{1}{2}$  Wiesel I (1875 - 1950), aktiv 1893  
Hausmann Max  $\frac{1}{2}$  Bartli I (1875 - 1948), aktiv 1893-95  
Schlegel Florian  $\frac{1}{2}$  Spitz I (1876 - 1945), aktiv 1893-96, von Grabs  
Curti Fritz  $\frac{1}{2}$  Flink I (1876 - 1962), aktiv 1894-95, von Rapperswil  
Halter Josef  $\frac{1}{2}$  Knirps I (1877 - 1968), aktiv 1894-97, von Kaltbrunn  
Frei Oscar  $\frac{1}{2}$  Pipin I (1877 - 1956), aktiv 1894  
Turnheer Gustav  $\frac{1}{2}$  Stengel (1877 - 1936), aktiv 1894-95, von Heiden  
Zollikofer Arnold  $\frac{1}{2}$  Mars I (1877 - 1955), aktiv 1894  
Pfändler Wilhelm  $\frac{1}{2}$  Sepp (1877 - 1950), aktiv 1894-98, von Wattwil  
Brandstetter Alfons  $\frac{1}{2}$  Fidelio I (1876 - 1904), aktiv 1895  
Büchi Jakob  $\frac{1}{2}$  Piccolo (1879 - 1960), aktiv 1896-98, von Henau  
Forter Max.  $\frac{1}{2}$  Kauz II (1879 - 1953), aktiv 1897-98  
Meyer Albert  $\frac{1}{2}$  Flachs I (1879 - 1937), aktiv 1897, von Rorschach  
*(ohne Ortsangabe: von St. Gallen)*

Die Gründung des Altherrenverbandes hatte am 11. Dezember 1898 stattgefunden.

## Die nicht aktiv gewesenen Altherren

Die folgenden AHAH wurden nach Artikel 4 der Statuten wegen ihrer Verdienste um den KTV oder den AHV-KTV in den AHV aufgenommen, ohne vorher der Aktivitas angehört zu haben:

- Armin II      Lerch Armin (1875 - 1939), AH 1910.  
Turnlehrer an der Kantonsschule, Betreuer der Aktiven.  
1926-1937 Inspektor des Kadettenkorps. Vater von Fox.
- Chriesi      Lutz Oskar (1879 - 1969), AH 1912.  
In Anerkennung seiner Freundschaft zum KTV und zum AHV.
- Kali          Hamburger Louis (1879 - 1958), AH 1912.  
In Anerkennung seiner Freundschaft zum KTV und zum AHV.
- Stiel         Wyss Hans (1884 - 1952), AH 1927.  
Aufgewachsen in Matt GL, schloss er mit dem als Pfarrer im benachbarten Engi wirkenden Atlas Primus Bekanntschaft.
- Bock         Waldvogel Bernhard (1887 - 1959), AH 1920.  
Matura KS Schaffhausen. Passivmitglied 1919. Sekundarlehrer am Bürgli. 1940-1946 letzter Inspektor des Kadettenkorps.
- Alvier        Rothenberger Georg (1889 - 1973), AH 1939.  
Turnlehrer an der Kantonsschule, Betreuer der Aktiven.  
Vater von Häsli.
- Säusler      Haeberlin Eugen (1898 - 1963), AH 1931.  
Grund der Aufnahme nicht bekannt.
- Grätsch      Saxer Ernst (1904 - 1961), AH 1940.  
Turnlehrer an der Kantonsschule, Betreuer der Aktiven.
- Max          Amstein Max (1906 - 1956), AH 1928.  
Matura KS Trogen. Stiefsohn von AH Seidel, Bruder von Schwung I.
- Spitz III     Zingg Otto (1908 - 1986), AH 1930.  
Assistent an der Kantonsschule. Bruder von Plisch und Schwall.
- Kabe         Kellenberger Paulfritz (1923 - 2006), AH 1984.  
Kantonsschulrektor 1963-1983. Vater von Yehudi.
- Kabel        Bühler Werner (1929 - 1996), AH 1955.  
Mitturner bis 2t. Sohn von Gump, Bruder von Plato und Klio.
- Schalk II     Germann Daniel (geb. 1957), AH seit 1989.  
Aufnahme auf Antrag der Jasser. Sohn von Röhre.

## Die Präsidenten der Aktivitas

1886/87	Alb. Rothenberger $\frac{1}{2}$ Atlas Primus	1916	Werner Streuli $\frac{1}{2}$ Glotz
1887/88	Robert Forrer	1916/17	Viktor Hugentobler $\frac{1}{2}$ Fix I
1888	Albert Dieth	1917	Max Staerkle $\frac{1}{2}$ Brosli
1888/89	Albert Dieth	1917/18	Erwin Helfenberger $\frac{1}{2}$ Pfromp
1889/90	Ulrich Diem	1918	Bruno Sutter $\frac{1}{2}$ Fetisch
1890/91	Arthur Hausmann $\frac{1}{2}$ Zeus	1918/19	Felix Schönenberger $\frac{1}{2}$ Prall
1891/92	Arthur Hausmann $\frac{1}{2}$ Zeus	1919	Léon Beusch $\frac{1}{2}$ Poss
1892/93	Hermann Reber $\frac{1}{2}$ Mutz	1919/20	Heinrich Spühler $\frac{1}{2}$ Hopp
1893/94	Hermann Reber $\frac{1}{2}$ Mutz	1920	Walter Steger $\frac{1}{2}$ Tupf
1894/95	Max Hausmann $\frac{1}{2}$ Bartli I	1920/21	Adolf Wettstein $\frac{1}{2}$ Achill
1895/96	Florian Schlegel $\frac{1}{2}$ Spitz I	1921	Werner Streuli $\frac{1}{2}$ Schläck
1896/97	Josef Halter $\frac{1}{2}$ Knirps I	1921/22	Hans Schweizer $\frac{1}{2}$ Pomp
1897/98	Wilhelm Pfändler $\frac{1}{2}$ Sepp	1922-23	Jakob Lanker $\frac{1}{2}$ Rado
1898/99	Armin Bächtold $\frac{1}{2}$ Pax	1923/24	Hans Gafafer $\frac{1}{2}$ Trom
1899	Emil Reber $\frac{1}{2}$ Hecht I	1924/25	Wilhelm Baumann $\frac{1}{2}$ Abel
1899/00	Hans Eggenberger $\frac{1}{2}$ Munk I	1925/26	Hans Zogg $\frac{1}{2}$ Zirkus
1900	Hans Eggenberger $\frac{1}{2}$ Munk I	1926/27	Hans Rist $\frac{1}{2}$ Ballon
1900/01	Robert Forter $\frac{1}{2}$ Atlas I	1927	Heinrich Schindler $\frac{1}{2}$ Toll
1901	Robert Forter $\frac{1}{2}$ Atlas I	1927/28	Ernst Schwendener $\frac{1}{2}$ Kran
1901/02	Arnold Rothenberger $\frac{1}{2}$ Fidel	1928/29	Heinrich Schlegel $\frac{1}{2}$ Plum
1902/03	Ernst Hausknecht $\frac{1}{2}$ Labeo	1929/30	Hans Stöckli $\frac{1}{2}$ Striel
1903	Paul Sturzenegger $\frac{1}{2}$ Perkeo I	1930/31	Otto Gantenbein $\frac{1}{2}$ Pat
1903-05	Hans Schawalder $\frac{1}{2}$ Kleon	1931	Paul Baumgärtner $\frac{1}{2}$ Patachon
1905/06	Hugo Diener $\frac{1}{2}$ Salix	1931/32	Ernst Bernold $\frac{1}{2}$ Trumpf II
1906-08	Anton Schmon $\frac{1}{2}$ Tsching	1932/33	Ernst Eppenberger $\frac{1}{2}$ Pfau
1908	Karl Weydmann $\frac{1}{2}$ Luchs II	1933	Hans Caviezel $\frac{1}{2}$ Jürg
1908/09	Emil Trösch $\frac{1}{2}$ Dachs II	1933/34	Max Gasser $\frac{1}{2}$ Amsle
1909/10	Eduard Birnstiel $\frac{1}{2}$ Wisent	1934/35	Emil Zogg $\frac{1}{2}$ Geiss
1910	Karl Kobelt $\frac{1}{2}$ Igel	1935	Hans Gallusser $\frac{1}{2}$ Way-Ho
1910/11	Willy Beusch $\frac{1}{2}$ Tesla	1935/36	Walter Schalch $\frac{1}{2}$ Strampel
1911	Walter Scheitlin $\frac{1}{2}$ Kiwi	1936/37	Fritz Bürki $\frac{1}{2}$ Rolly
1911/12	Gottfried Lutz $\frac{1}{2}$ Schmaus	1937/38	Walter Benz $\frac{1}{2}$ Strick I
1912/13	Albert Lüthy $\frac{1}{2}$ Spazzo	1938	Max Läuchli $\frac{1}{2}$ Schwung II
1913	Hans Kubly $\frac{1}{2}$ Fabius	1938/39	Hermann Kreis $\frac{1}{2}$ Salto II (AH)
1913-15	Otto Schmid $\frac{1}{2}$ Naso	1939	Guido Schweizer $\frac{1}{2}$ Chico
1915/16	Karl Lutz $\frac{1}{2}$ Tapp	1939/40	Guido Schweizer $\frac{1}{2}$ Chico

1940	Alois Hitz $\frac{1}{2}$ Husar	1968 I	Walter Messmer $\frac{1}{2}$ Potz
1940/41	Jakob Beusch $\frac{1}{2}$ Sinus	1968 II	Eduard Dudli $\frac{1}{2}$ Hellas
1941	Hans Tischhauser $\frac{1}{2}$ Schirm	1969	Hansruedi Walker $\frac{1}{2}$ Cis
1941/42	Hans Lippuner $\frac{1}{2}$ Taifun	1970 I	Marcel Meier $\frac{1}{2}$ Gambit
1942	Alex Kaufmann $\frac{1}{2}$ Stange	1970/71	Thomas Müller $\frac{1}{2}$ Molto
1942/43	Georges Alder $\frac{1}{2}$ Schwamm	1971/72	Jürg Rothenberger $\frac{1}{2}$ Zwirn
1943/44	Heinz Zeller $\frac{1}{2}$ Chnoche	1972 II	Eugen Frick $\frac{1}{2}$ Pfuus
1944	Kurt Schneider $\frac{1}{2}$ Aigü	1973 I	Guido Bünzli $\frac{1}{2}$ Sherpa II
1944/45	Hugo Knopfli $\frac{1}{2}$ Wanze	1973/74	Walter Locher $\frac{1}{2}$ Doc
1945/46	Alex Schneider $\frac{1}{2}$ Sasu	1974/75	Siegfried Baur $\frac{1}{2}$ Obelix
1946/47	Richard Reich $\frac{1}{2}$ Illo	1975/76	Christian Bötschi $\frac{1}{2}$ Träf
1947/48	Oskar Rhiner $\frac{1}{2}$ Biondo	1976 II	Otto Mattle $\frac{1}{2}$ Jaul
1948/49	Ruedi Heiz $\frac{1}{2}$ Orpheus	1977 I	Peter Dutler $\frac{1}{2}$ Flic-Flac
1949/50	Heinz Lanz $\frac{1}{2}$ Wumm	1977/78	Alexander Leu $\frac{1}{2}$ Fock
1950/51	Rolf Maron $\frac{1}{2}$ Trott	1978/79	Albert Kriemler $\frac{1}{2}$ Dior
1951/52	Karl Rupf $\frac{1}{2}$ Scholle	1979 II	Peter Volkart $\frac{1}{2}$ Libero
1952/53	Walter Rohner $\frac{1}{2}$ Citro	1980 I	Martin Veidt $\frac{1}{2}$ Elan
1953/54	Hanspeter Schär $\frac{1}{2}$ Zar	1980/81	Oliver Zäch $\frac{1}{2}$ Orion
1954/55	Hansruedi Beutter $\frac{1}{2}$ Stich I	1981 II	Daniel Waldvogel $\frac{1}{2}$ Topas
1955/56	Walther Hermann $\frac{1}{2}$ Plausch	1982 I	Stefan Bodmer $\frac{1}{2}$ Tartarin
1956/57	Hanspeter Schelling $\frac{1}{2}$ Bacio	1982 II	Thomas Signer $\frac{1}{2}$ Clever
1957	Peter Möhrle $\frac{1}{2}$ Gamin	1983 I	Maarten Willemsen $\frac{1}{2}$ Smutje
1957/58	Emil Seiler $\frac{1}{2}$ Bull	1983/84	Silvio Bonaccio $\frac{1}{2}$ Idefix
1958	Alex Leupp $\frac{1}{2}$ Sandy	1984/85	Andreas Nagel $\frac{1}{2}$ Chiron
1958/59	Niklaus Rutz $\frac{1}{2}$ Micky	1985/86	Alex Iseli $\frac{1}{2}$ Granini Andreas Frei $\frac{1}{2}$ Baik
1959	Andreas Zogg $\frac{1}{2}$ Pi	1986/87	Marcel Gloor $\frac{1}{2}$ Trotzky Laurent Roth $\frac{1}{2}$ Malin
1959/60	Hans Ulrich Ammann $\frac{1}{2}$ Cirrus	1987/88	Johannes Senn $\frac{1}{2}$ Elch
1960	Hans Roduner $\frac{1}{2}$ Radau	1988/89	Niklaus Künzler $\frac{1}{2}$ Smarty
1960/61	Heinrich Schlegel $\frac{1}{2}$ Alpha	1989/90	Reto Hunkeler $\frac{1}{2}$ Solex
1961/62	Peter Hofacher $\frac{1}{2}$ Sec	1990/91	Stefan Keller $\frac{1}{2}$ Bebop
1962/63	Hans Neukomm $\frac{1}{2}$ Schwafli	1991/92	Christian Meier $\frac{1}{2}$ Sonnypop
1963/64	Juan-Marco Stäheli $\frac{1}{2}$ Toro	1992/93	Christian Meier $\frac{1}{2}$ Sonnypop
1964 II	Albert Steiner $\frac{1}{2}$ Gral	1993/94	Daniel Oesch $\frac{1}{2}$ Freud
1965 I	Anton Klaus $\frac{1}{2}$ Tschitschi	1994/95	Christoph Allemann $\frac{1}{2}$ Tsetzung
1965 II	Bruno Schoch $\frac{1}{2}$ Gröhl	1995/96	Emanuel Lorini $\frac{1}{2}$ Pinsel
1966 I	Hanspeter Burkhart $\frac{1}{2}$ Biber II	1996/97	Christian Rupf $\frac{1}{2}$ Bert
1966 II	Reto Caviezel $\frac{1}{2}$ Zarli	1998 I	Lars Henning $\frac{1}{2}$ Rhaschputin
1967 I	Hans Ulrich Bösch $\frac{1}{2}$ Sarus		
1967 II	Hans Stehle $\frac{1}{2}$ Fidelio II		

1998 II	Philippe Wüst $\frac{1}{2}$ Conan	2006 I	Roger Sutter $\frac{1}{2}$ Effort
1999	Chris Härtsch $\frac{1}{2}$ Prisä		Luc Wüst $\frac{1}{2}$ Comodo
2000	Andreas Niedermann $\frac{1}{2}$ Schlumpf	2006 II	Luc Wüst $\frac{1}{2}$ Comodo
2001/02	Claude Wüst $\frac{1}{2}$ Bacchus II		Elyar Sherkati $\frac{1}{2}$ Aladdin
2002 II	Roberto Cavaliere $\frac{1}{2}$ Articolo	2007 I	Elyar Sherkati $\frac{1}{2}$ Aladdin
2003 I	Benjamin Gmür $\frac{1}{2}$ Hannibal	2007 II	Christoph Rüesch $\frac{1}{2}$ Puente
2003 II	Dominic Schilling $\frac{1}{2}$ Tensing		Benjamin Hug $\frac{1}{2}$ Homer
2004 I	Andreas Aepli $\frac{1}{2}$ Khan	2008 I+II	Clemens Pircher $\frac{1}{2}$ Sudoku
2004 II	Andreas Aepli $\frac{1}{2}$ Khan	2009 I	Benjamin Hug $\frac{1}{2}$ Homer (AH)
	Patrick Noger $\frac{1}{2}$ Adonis	2009 II	Andreas Bühler $\frac{1}{2}$ Saggio
2005 I	Patrick Noger $\frac{1}{2}$ Adonis	2010 -12	Franz J. Gross $\frac{1}{2}$ Caligula
	Andreas Rüesch $\frac{1}{2}$ Pitcher	2013 I+II	André Bruderer $\frac{1}{2}$ Sherpa II
2005 II	Andreas Rüesch $\frac{1}{2}$ Pitcher	2014 I+II	Dano Herrsche $\frac{1}{2}$ Optimus
	Roger Sutter $\frac{1}{2}$ Effort	2015 I+II	Jakob Meier $\frac{1}{2}$ Smyth
		2016/17	Edi Kriemler $\frac{1}{2}$ Sisyphus

## Die Präsidenten des Altherrenverbandes

1889-1910	Hermann Reber $\frac{1}{2}$ Mutz	1966-68	Eugen Knopfli $\frac{1}{2}$ Kläff II
1910-11	Walo Wild $\frac{1}{2}$ Walo	1969-71	Hans Caviezel $\frac{1}{2}$ Jürg
1911-13	Ernst Hauknecht $\frac{1}{2}$ Labeo	1972-74	Hugo Stäger $\frac{1}{2}$ Toko
1913-14	Adolphe G.Hegnauer $\frac{1}{2}$ Topf	1975-77	Kurt Müller $\frac{1}{2}$ Flachs
1915-18	Hugo Diener $\frac{1}{2}$ Salix	1978-81	Albert Rüesch $\frac{1}{2}$ Sugus
1919-23	Arnold Alge $\frac{1}{2}$ Petz	1982-84	Peter Nabholz $\frac{1}{2}$ Kick
1924-30	Jean Müller $\frac{1}{2}$ Gnom	1985-87	Arno Noger $\frac{1}{2}$ Kant
1930-31	Hans Rüesch $\frac{1}{2}$ Tristan	1988-90	Reto Caviezel $\frac{1}{2}$ Zarli
1932-34	Martin Mayer $\frac{1}{2}$ Mufti	1991-94	Hans Peter Weder $\frac{1}{2}$ Quäker
1935-36	Walo Wild $\frac{1}{2}$ Walo	1995-98	Urs Widmer $\frac{1}{2}$ Curry
1937-40	Max Lüthi $\frac{1}{2}$ Pantli	1999-2001	Reinhard Rüesch $\frac{1}{2}$ Audax
1941-44	Heinrich Riek $\frac{1}{2}$ Ratz	2002-04	Hans-Ulrich Bösch $\frac{1}{2}$ Sarus
1942-44	Florian Schlegel $\frac{1}{2}$ Spitz I	2005-07	Walter Locher $\frac{1}{2}$ Doc
1945-47	Hermann Berchtold $\frac{1}{2}$ Ziegel	2008-10	Adrian Rüesch $\frac{1}{2}$ Hofbräu
1948-50	Willi Klaus $\frac{1}{2}$ Zitig	2011-13	Thomas Kellenberger
1951-53	Ulrich Vetsch $\frac{1}{2}$ Fuchs		$\frac{1}{2}$ Yehudi
1954-56	Hugo Gremli $\frac{1}{2}$ Striegel	2014-16	Stephan Gussmann
1957-59	Otto Scheitlin $\frac{1}{2}$ Geigei		$\frac{1}{2}$ Pascha II
1960-62	Max Läuchli $\frac{1}{2}$ Schwung II	2017-19	Raphael Pironato $\frac{1}{2}$ Falcone
1963-65	Werner A. Graf $\frac{1}{2}$ Simba	2020-22	Patrick Scherrer $\frac{1}{2}$ Logon
		2023-	Claude Wüst $\frac{1}{2}$ Bacchus II (Vorschlag an die HV 2022)

## Der KTV – unser Turnverein

Wir wissen: Atlas Primus wollte einen «einfachen Turnverein» gründen, *«frei von jeglichem unnützen Gepräge einer studentischen Verbindung»*. Dass es dann anders kam und die KTV seit 1899 sich mit grüner Mütze und mit dem Band in den Turnerfarben schmücken, wollen wir sicher nicht bedauern.

Höhepunkte des Vereinsbetriebes waren bald einmal die Turnfeste. 1889 bereits nahm der KTV am Kantonalen in Uzwil teil und erstmals in Farben 1902 am Ostschweizerischen in Davos. Vom kantonalen Turnfest 1935 in Rapperswil wird berichtet, es sei ein richtiges KTV-Fest gewesen: Die Festpredigt hielt Dekan Albert Rothenberger, womit unser Gründer einmal mehr seinem Ehrentitel als «Turnerpfarrer» gerecht wurde, Präsident des Organisationskomitees war Josef Ammann  $\frac{1}{2}$  Pegasus und die Ansprache an der Veteranengemeinde hielt Regierungsrat Karl Kobelt  $\frac{1}{2}$  Igel.

Die KTV haben im Laufe der Jahrzehnte an weit mehr als 50 Turnfesten mitgemacht; verhindert wurde ihre Teilnahme etwa wegen anderweitiger Aktivitäten, wegen verweigerter Urlaube oder weil die zu kleine Zahl an Vereinsmitgliedern die Anmeldung der Sektion verhinderte. Dies vor allem, und vielleicht hin und wieder auch mangelndes Interesse, führte dazu, dass ab den 1990er Jahren die Aktivitas keine Turnfeste mehr besuchte – schon die Teilnahme am Eidg. Turnfest 1984 in Winterthur fand nur im Jahresbericht der dortigen Blase Erwähnung und 1987 schrieb der Aktivitas-Präses im Mitteilungsblatt lapidar und leidenschaftslos: *«Kurz vor dem Beginn der Sommerferien nahmen wir noch am Kantonalen Turnfest teil»* – basta!

Und damit war unerbittlich das Ende der doch so oft glorreich gewesenen Teilnahme der KTV an Turnfesten besiegelt – *«Sic transit ...»*. Stattdessen vergnügte man sich an Champagner-, Gin-, Oktoberfest- und dergleichen Kommersen, Römischen Gelagen und ähnlichen irrsinnig lustigen Events. Das gleiche Schicksal ereilte die einzigartige Institution der Tessinwanderungen, man reiste lieber nach Italien und nach München.

Wenn Gottfried Lutz  $\frac{1}{2}$  Schmaus, schon 1911 festgehalten hatte: *«Man scheint allmählich von der Tradition abzukommen, es müsse jedes Jahr ein Turnfest besucht werden, das jeweils [...] während langer Zeit einen regelrechten Turnbetrieb verhindert. Jedoch sind wir der Ansicht, dass immerhin jedem K.T.V. Gelegenheit geboten werde, während seiner Aktivzeit zum mindesten an einem der Turnfeste, diesen Blüten schweizerischer Volksfeste mitzumachen, denn der erzieherische Wert derselben, bestehend in der Aneignung von Ordnung und Disziplin, kann ihnen durchaus nicht abgestritten werden»*, und wenn 1924 Willi Baumann  $\frac{1}{2}$  Abel, schrieb: *«... Jahr für Jahr ein Turnfest besuchen, das kann mitunter für den K.T.V. doch zu viel sein»*,

so sind diese Äusserungen nicht als Interessellosigkeit zu werten, sondern eben gerade als Zeichen der Sorge um einen geordneten Turnbetrieb und um die Belastung der Vereinsmitglieder.

Wie der Verein, so haben sich auch viele KTVer in turnerischen Belangen als Aktive und als junge AHAH ausgezeichnet. Bereits Atlas Primus war ein hervorragender Turner: Den 1. Rang erkämpfte er sich 1887 am Kantonalturnfest in Rheineck, ebenfalls 1887 am Appenzellischen Kantonalturnfest und 1890 am Ostschweizerischen Turnfest in St. Gallen, bei Eidg. Turnfesten erreichte er 1886 in Basel den 6. Rang und 1888 in Luzern den 9. Rang. Solche Leistungen waren es, die sportbegeisterte Kantonsschüler in den Anfangszeiten des Vereins geradezu in den KTV gedrängt haben.

Auf vorderen Plätzen rangierten bei Einzelwettkämpfen desgleichen Jakob Büchi % Piccolo (aktiv 1896-98), Robert Forter % Atlas I (1899-1901), Jakob Ammann % Seidel (1900-03), Heinrich Riek % Ratz (1907-08), Ernst Wyssmann % Cappan (1910-12), Ulrich Beglinger % Cyklop (1911-12), Emil Kern % Mues (1915-17), Walter Sandmeier % Strick I (1918-20), Guido Schweizer % Chico (1920-22), Max Kreis % Etzel (1924-26), Hermann Kreis % Salto II (1930-32), Martin Kellenberger % Grock (1933-35), Max Läuchli % Schwung (1935-38), Jacques Jenny % Sprung (1939-40), Max Kriemler % Spatz (1939-41), Jakob Beusch % Sinus (1939-41), Josef Lüthi % Frosch (1944-46) und Ernst Rüesch % Luno (1945-48). Werner Nüesch % Ajax (1922-24) zeigte überragende Leistungen im Speer- und Diskuswerfen und Kugelstossen, war Mitglied der Nationalmannschaft, erlangte fünf Schweizer Meistertitel und nahm an den Olympiaden 1924 in Paris und 1928 in Amsterdam teil.

Im Jahr nach seiner Gründung trat der KTV dem Kantonalturnverband und dem Eidgenössischen Turnverein bei und 1888 dem Bezirksturnverband.

Wie stand es mit dem allgemeinen Turnbetrieb im KTV, der ja Anlass der Vereinsgründung war? Ab 1886 wurde mit zwei obligatorischen und zwei fakultativen Turnstunden begonnen, 1902 Turnfahrten ins Programm aufgenommen, im gleichen Jahr kam Fechten dazu. 1911 wurde berichtet, es werde immer noch nach den gleichen Prinzipien geturnt, doch mache sich allmählich eine freiere Auffassung des Turnens geltend. Während die Ausbildung an den Geräten zurücktrete, dränge sich eine vielseitigere Pflege des Körpers mit den Freiübungen und Turnfahrten in den Vordergrund. *«Man zieht hinaus aus der staubigen Turnhalle, um in Gottes freier Welt seine Gewandtheit in Schlagball, Schleuderball, Stafettenlauf etc. zu erproben. Im Winter sind Skifelder, Eis- und Schlittenbahnen Zeugen gesündester und fröhlichster Sportstätigkeit der K.T.Ver.»*

Von 1924 an beteiligte sich der Verein am turnerischen Vorunterricht, in den folgenden Jahren bekam die Leichtathletik einen wachsenden Stellenwert, ohne das Geräteturnen verdrängen zu können.

Ein nicht immer erfreuliches Kapitel stellen die Geschehnisse um das Kartell der Kantonsschüler-Turnvereine dar. Erste Kontakte bestanden 1893 mit Chur, später mit Aarau. 1901 bekräftigten die KTV Aarau, Chur, Frauenfeld, St. Gallen und Zürich, engere Verbindungen pflegen zu wollen. Freundschaftlich verkehrte man anfänglich auch mit dem U.T.V. Zürich (Universitärer Turnverein Zürich, gegründet 1873, seit 1905 Akademische Turnerschaft Utonia Zürich) und mit der S.A.T. (Schweizerische Akademische Turnerschaft, mit Rhenania Bern, Alemannia Basel und Utonia Zürich). 1905 erreichte das Kartell mit dem Beitritt des Gymnasialturnvereins Bern seine grösste Ausdehnung. Es folgte ein Auf und Ab, mangelndes Interesse hatte wiederholt Krisen zur Folge. Nach meiner Erinnerung bestand das Kartell in der Mitte der 1960er Jahre noch aus den Kantonsschüler-Turnvereinen Aarau, Concordia Frauenfeld, Schaffhausen und St. Gallen.

Zum Jahresablauf eines anständigen Turnvereins gehört die Durchführung von Turnfahrten, und so war es auch beim KTV. Ab 1909 beteiligte er sich beim Kantonalen Turnfahrten-Wettbewerb. Hier und da wurden beeindruckende Tagesmärsche absolviert, so etwa 1909 nach der Hochalp (60 Kilometer), oder 1913 die Rundtour St. Gallen – Gäbris – St. Anton – Oberegg – Heiden – St. Gallen und im selben Jahr durch das Toggenburg auf die Voralp. 1918 ist erstmals eine Turnfahrt nach Bischofszell bezeugt, *«um einer Einladung unseres Gönners Major Laager zu folgen»*. Die Besuche bei Strato sind, wahrscheinlich auch wegen der grosszügigen Bewirtung, offenbar zu einer festen Tradition geworden, ich habe selbst noch 1965 an einem solchen Bischofszeller Marsch teilgenommen. 1911 hatte der AHV zur Unterstützung der Turnfahrten einen «Turnfahrtenfonds» ins Leben gerufen. Nicht ohne Erwähnung bleiben sollen die Wanderung von 1894 nach dem Eidg. Turnfest in Lugano durch Graubünden nach Chur und jene von 1912, als die KTVer während acht Tagen von Chur über die Lenzerheide, durch das Oberhalbstein und über den Septimer ins Bergell und nach Chiavenna zogen, danach über den Splügen und den Valserberg zurück nach Ilanz.

Auch nach dem Ende der Aktivzeit trafen und treffen sich KTVer zwecks körperlicher Ertüchtigung. 1913 wurde zu einer «Turnstunde der Alten» aufgerufen, ohne Erfolg! Wann genau das Altherrenturnen dann doch noch erfunden wurde, ist nicht mehr auszumachen; der erste Leiter war nach der Mitte der 1930er Jahre Hans Stöckli % Striel (AH 1931), dem für viele Jahre Max Lächli % Schwung (AH 1938) folgte.

*In den nächsten Kapiteln sind Farbenbrüder verzeichnet, die beruflich, gesellschaftlich oder turnerisch sich über bedeutende Aktivitäten, Erfolge und Auszeichnungen ausweisen können, die oftmals unbeachtet bleiben, aber eben gerade von der Leistungsbereitschaft von KTVern zeugen. Sie verdienen es, einmal gesammelt erfasst zu werden. Politische Mandate auf Bundes- und Kantonsebene sind nicht aufgeführt, weil diese als bekannt gelten. Für Vollständigkeit besteht keine Gewähr.*

## **Die Ehrenbürger**

Die folgenden Gemeinden haben KTVern die Ehrenbürgerschaft verliehen:

Die Gemeinde Uznach	1967 an Gustav Streuli % Büffel (1904-1986), aktiv 1921-23
Die Gemeinde St. Moritz	1965 an Walter Scheitlin % Kiwi (1891-1967), aktiv 1909-11
Die Gemeinde Rorschach	1971 an Richard Grünberger % Luna II (1896-1976), aktiv 1915-16
Die Gemeinde Davos	1977 an Paul Baumgärtner % Patachon (1911-2003), aktiv 1928-31
Die Gemeinde Castaneda	1932 an Jakob Büchi % Piccolo (1879-1960), aktiv 1896-98
Die Gemeinde Mels	1977 an Oskar Bizozzero % Stradella (1904-1986), aktiv 1922-26
Die Gemeinde Bischofszell	1955 an Victor Laager % Strato (1900-1985), aktiv 1917-18
Die Gemeinde St. Moritz	1968 an Arnold Rietmann % Vampyr (1889-1984), aktiv 1908-09

## **Besondere berufliche, gesellschaftliche, wirtschaftliche und sportliche Tätigkeiten und Auszeichnungen**

- Gustav Adolf Wettstein  $\frac{1}{2}$  Achill (1901 - 1980), aktiv 1918-21  
1960 Präsident der Generaldirektion PTT;  
1960 Ehrenpräsident der internationalen administrativen Konferenz für Radiübermittlung;  
1967 Philipp-Reis-Plakette für seine Verdienste um das Fernmeldewesen.
- Carl Theodor Stucki  $\frac{1}{2}$  Alf (1889 - 1963), aktiv 1906-07  
Diplomat, 1928 Chef des Protokolls im EPD;  
1946-54 Gesandter in Griechenland;  
1955 Mitglied der Waffenstillstandskommission in Korea.
- Hans Hengartner  $\frac{1}{2}$  Ali II (geb. 1944), aktiv 1961-63  
1994-2007 Professor für vergleichende Immunologie an ETH und UZH.  
1987 Georg Friedrich Götz-Preis für Medizin; 1988 Cloëtta-Preis für medizinische Forschung; 1997 Ernst-Jung-Preis für Medizin;  
1998 Otto-Nägeli-Preis für medizinische Forschung.  
2019 Ehrenrat der ETH.
- Theo Stehle  $\frac{1}{2}$  Allegro (1925 - 2015), aktiv 1941-42  
1963 1. Konzertmeister am Stadttheater Zürich (ab 1964: Opernhaus).
- Georg Rothenberger  $\frac{1}{2}$  Alvier (1889 - 1973), AH 1937  
1938 Ehrenmitglied des Kantonaltornverbandes;  
1941 Ehrenmitglied des Eidg. Turnvereins ETV.
- Armin Lerch  $\frac{1}{2}$  Armin II (1875 - 1939), AH 1910  
1926 Ehrenmitglied des Eidg. Turnvereins ETV.
- Hermann Blumer  $\frac{1}{2}$  Balk (geb. 1943), aktiv 1962-64  
2017 Träger des Schweighofer-Preises (Innovationspreis für die Europäische Holz- und Forstwirtschaft).
- Bernhard Waldvogel  $\frac{1}{2}$  Bock (1887 - 1959), AH 1920  
1933 Ehrenmitglied des Kantonaltornverbandes.
- Karl Dietrich  $\frac{1}{2}$  Bombe (1936 - 2007), aktiv 1952-1955  
1973-2000 Professor für Verkehrssystemwesen an der ETH.
- Mathias Reetz  $\frac{1}{2}$  Brösmeli (geb. 1966), aktiv 1983-85  
2021 Gemeindepräsident von Regensdorf ZH.
- Erol Doguoglu  $\frac{1}{2}$  Crespo (geb. 1964), aktiv 1982-84  
2009 Stadtbaumeister St. Gallen;  
2015 Kantonsbaumeister Thurgau.
- Johannes Ebersold  $\frac{1}{2}$  Dampf (geb. 1925), aktiv 1941-43  
1960 Professor für Mathematik am Technikum Winterthur.

- Jürg Spahr („Jüsp“) % Dandy (1925-2002), aktiv 1941-43, 1998 Austritt aus dem AHV.  
 1960 Internationaler Preis „Cartoons for Peace“;  
 1968 Auszeichnung „Trofeo Palma d’Oro della Pubblicità“.
- Albert Kriemler % Dior (geb. 1960), aktiv 1977-79  
 2004 Aufnahme von Akris in den Show-Kalender der Fédération de la Haute Couture et de la Mode.  
 2010 Verleihung des „Star Award“ in New York in Würdigung von Diors Leistungen als Chef-Designer von Akris.
- Thomas Meyer % Donar (1897 - 1962), aktiv 1915-17  
 Verdienstorden der ital. Republik; Ritterkreuz der Ehrenlegion;  
 Commandeur de l’Ordre de Léopold II.
- Ernst Mock % Drill (1900-1991), aktiv 1919  
 1960 Ehrenmitglied des Schweiz. Unteroffiziersvereins.
- Max Kreis % Etzel (1907-1991), aktiv 1924-26  
 1965 Ehrenbürger der Techn. Hochschule Wien; 1969 Dr. h.c. EPUL.
- Emilio Forni % Faun I (1883 - 1946), aktiv 1903-04  
 1944 Ehrenmitglied des Eidg. Turnvereins ETV.
- Arnold Rothenberger % Fidel (1880-1972), aktiv 1899-1902  
 Gründer der Ostschweizerischen Radiogesellschaft.
- Fritz Curti % Flink I (1876-1962), aktiv 1894-95  
 1903 Präsident des Schweizerischen Fussballverbandes.
- Peter Graf % Ford (geb. 1943), aktiv 1960-62  
 2005 „Hero of Chemistry“ der American Chemical Society.
- Max Kuhn % Gnu (1898-1963), aktiv 1916-18  
 1934 Schweizer Honorar-Konsul in Trinidad.
- Ernst Saxer % Grätsch (1904-1961), nicht aktiv, AH 1940  
 1953 Ehrenmitglied des Eidg. Leichtathleten-Verbandes.
- Robert Hohl % Hermes (1889-1976), aktiv 1907-08  
 Mitbegründer des Automobil-Salons Genf.
- Karl Kobelt % Igel (1891 - 1968), aktiv 1909-10  
 1955 Ehrenmitglied des Eidg. Turnvereins ETV.
- Johann Jakob Schwendener % Kadi (1888-1972), aktiv 1906-08  
 1925 Gemeindeammann von Buchs.
- Arno Noger % Kant (geb. 1956), aktiv 1973-1975  
 2007 Präsident der Ortsbürgergemeinde St. Gallen.
- Gebhard Pfister % Kari (1925-2006), aktiv 1943-46  
 1976 Sindaco von Ponte Tresa TI.

- Max Forter  $\frac{1}{2}$  Kauz II (1879 - 1953), aktiv 1897-98  
 Professor für Elektrotechnik und Hydraulik an einer Universität in Quito (Ecuador)
- Leo Broder  $\frac{1}{2}$  Kiebitz (1903 - 1983), aktiv 1923-24  
 1957 Präsident der Sekundarlehrerkonferenz Kt. St. Gallen.
- Hans Stehle  $\frac{1}{2}$  Klang (1922 - 1991), aktiv 1938-40  
 1970 Lenné-Medaille des Europapreises für Natur- und Landschaftsschutz.
- Rolf Mäser  $\frac{1}{2}$  Largo (1938 - 2014), aktiv 1955-57  
 1963 Auszeichnung als bester Ausländer beim Internat. Pianistenwettbewerb in Seregno (Lombardei).
- Heinrich Temperli  $\frac{1}{2}$  Lehm (1885 - 1955), aktiv 1903-04  
 Professor für Versicherungsmathematik an der Handelshochschule.
- Richard Grünberger  $\frac{1}{2}$  Luna II (1896 - 1976), aktiv 1915-16  
 1960 Präsident der Ortsbürgergemeinde Rorschach.
- Ernst Rüesch  $\frac{1}{2}$  Luno (1928 - 2015), aktiv 1945-48  
 1989 Dr. rer. publ. h.c. HSG.
- Hans Eggenberger  $\frac{1}{2}$  Munk I (1881 - 1958), aktiv 1899  
 1937 Dr. h.c. ETH Zürich.
- Walter Häberlin  $\frac{1}{2}$  Munk II (1909 - 1995), aktiv 1928-29  
 1951 Präsident der Schweiz. Gesellschaft für Photogrammetrie;  
 Direktor der Eidgenössischen Vermessungsdirektion.
- Otto Schmid  $\frac{1}{2}$  Naso (1894 - 1969), aktiv 1912-16  
 1939 Präsident des Kantonaltornverbandes.
- René Lerch  $\frac{1}{2}$  Nerv (1945 - 2017), aktiv 1962-64  
 1986 Kardiologiepreis der Schweiz. Stiftung für Kardiologie.
- Paul Curti  $\frac{1}{2}$  Nickel (1882 - 1965), aktiv 1899-1900  
 1927 Professor für Militärwissenschaften an der ETH.
- Rudolf Reinacher  $\frac{1}{2}$  Patsch (1904 - 1990), aktiv 1921-23  
 Professor an der Handelshochschule St. Gallen;  
 1969 Kompturkreuz des fürstlich-liechtensteinischen Verdienstordens.
- Hugo Brandenberger  $\frac{1}{2}$  Perkeo II (1894 - 1979), aktiv 1914-15  
 1948 Präsident des Interverbandes für Skilauf,  
 1959 Ehrenmitglied des Eidg. Turnvereins ETV.
- Arnold Alge  $\frac{1}{2}$  Petz (1879 - 1940), aktiv 1896-97  
 1909 und 1932 Zentralpräsident des Allg. Schweiz. Stenographenvereins.
- Jakob Büchi  $\frac{1}{2}$  Piccolo (1879 - 1960), aktiv 1896-98  
 1930 Dr. h.c. ETH Zürich.

- Christian Göldi <sup>1</sup>/<sub>10</sub> Piper (geb. 1943), aktiv 1961-63  
 2005 Auszeichnung durch das japanische Umwelt- und Bauministerium für seine Verdienste als Wasserbauexperte. In der Zürcher Baudirektion verantwortlich für das pionierhafte Umdenken weg von kanalisierten Gewässern hin zu renaturierten freien Flüssen (Reppisch, Thur und andere).
- Arthur Brandenberger <sup>1</sup>/<sub>10</sub> Quaggli (1916-2003), aktiv 1934-36  
 1950 Professor für Photogrammetrie an der Teknik Okulu (Techn. Universität) Istanbul; 1955 Professor an der Ohio State University (1963 wissenschaftliche Expedition zum Südpol), Auszeichnung mit der „Antarctic service medal“ des U.S. Dept. of State; ab 1964 Professor an der Université Laval in Québec. Beauftragter der UNO für Weltkartografie.
- Giuseppe Chiesa <sup>1</sup>/<sub>10</sub> Salto I (1905–1993), aktiv 1923-25  
 1960 Sindaco von Chiasso.
- Alex Schneider <sup>1</sup>/<sub>10</sub> Sasu (1927–2012), aktiv 1943-46  
 1977 Präsident der Schweizerischen Parapsychologischen Gesellschaft.
- Siegfried Kobelt <sup>1</sup>/<sub>10</sub> Schleh (1925–2019), aktiv 1942-48  
 1965 Gemeindeammann von Niederuzwil.
- Willi Rohner <sup>1</sup>/<sub>10</sub> Schlich (1907-1977), aktiv 1923-25  
 1972 Präsident der Europa-Union Schweiz.
- Kurt Buchmann <sup>1</sup>/<sub>10</sub> Schwan (1906-1988), aktiv 1923-1925  
 1951 Präsident der Ortsbürgergemeinde St. Gallen.  
 1979 Dr. h.c. HSG.
- Wilhelm Pfändler <sup>1</sup>/<sub>10</sub> Sepp (1877-1950), aktiv 1894-98  
 1923 Professor für englische Literatur und Sprache an der ETH.
- Jürg Bärlocher <sup>1</sup>/<sub>10</sub> Sioux (geb. 1938), aktiv 1955-57  
 1993 Kantonsingenieur Thurgau.
- Max Fischli <sup>1</sup>/<sub>10</sub> Skiff (1911-1993), aktiv 1928-30  
 1963 Präsident der Evang. Synode von Basel-Stadt.
- Willi Kobelt <sup>1</sup>/<sub>10</sub> Speer II (1911-1999), aktiv 1928-32  
 1935 Gemeindeammann von Uznach.
- Florian Schlegel <sup>1</sup>/<sub>10</sub> Spitz I (1876-1945), aktiv 1893-96  
 1943 Präsident des St.Gallischen Turnveteranen-Verbandes.
- Otto Zingg <sup>1</sup>/<sub>10</sub> Spitz III (1908-1986), AH 1930  
 1955 Präsident der Evang. Synode des Kantons St. Gallen.
- Werner Bosshard <sup>1</sup>/<sub>10</sub> Spurt (1914-1995), aktiv 1931-32  
 1942 Dozent für Physik am Technikum Winterthur.
- Gustav Thurnher <sup>1</sup>/<sub>10</sub> Stengel (1877-1936), aktiv 1894-95  
 1912 Privatdozent an der ETH.

- Victor Laager % Strato (1900-1985), aktiv 1917-18  
1947 Präsident des Verbandes Schweiz. Papier- & Papierstoff-  
fabrikanten
- Martin Wildhaber % Sturm I (1895-1956), aktiv 1914-16  
1949 Präsident des St. Galler Braunviehzuchtverbandes.
- Christoph Kurer % Tamino (geb. 1944), aktiv 1961-63  
2015 Ehrenmitglied des Schweiz. Brauerei-Verbandes  
und Verleihung des Ordens „ad gloriam cerevisiae“.
- Alex Keel % Totz (geb. 1940), aktiv 1960-62.  
1982 Professor für Statistik an der HSG; 1996-1999 Prorektor HSG.
- Matthias Oesch % Tricolo (geb. 1972), aktiv 1989-91  
2013 Professor für öffentliches Recht, Europarecht und Wirtschaftsvöl-  
kerrecht Universität Zürich; 2004 Professor Walther Hug-Preis.
- Robert Nef % Troll (1902-1985), aktiv 1919-20  
1966 Präsident des kaufmännischen Directoriums St. Gallen  
(seit 1991 Industrie- und Handelskammer St. Gallen -Appenzell).
- Christoph Geel % Wing (1948-2013), aktiv 1965-1967  
Professor an der medizinischen Fakultät der University of Syracuse  
(N.Y.)
- Gallus Jung % Wolo (1891-1955), aktiv 1912-13.  
1921 Gemeindammann von Niederhelfenschwil.
- Hermann Berchtold % Ziegel (1900-1966), aktiv 1917-18  
1956 Präsident der St. Gallischen Creditanstalt (heute: acrevis-Bank).

### **KTVer als Chargierte im Kadettenkorps**

Bis 1946 war die männliche Schuljugend der Oberstufe der Stadt St. Gallen im Kadettenkorps vereinigt (seit 1878 ohne die Schüler der katholischen Kantons-Realschule, der sogenannten «Flade»). Das Kadettenkorps stellte eine vormilitärische Institution dar, die auch entsprechend organisiert war.

Am alten, seit der Reformation im ehemaligen Katharinen-Kloster untergebrachten städtischen Gymnasium («Buben-Kloster») bestand ein Kadettenkorps schon seit 1824, und an der katholischen Kantonsschule, wie bis 1856 die 1808 gegründete Nachfolgerin der alten fürststädtischen Klosterschule hiess, gab es Kadetten seit 1836. Nach dem Zusammenschluss dieser beiden Schulen 1856 zur «Vertrags-Kantonsschule» kam es auch zur Gründung eines gemeinsamen Kadettenkorps. Diesem schloss sich die städtische Realschule an, die den Ostflügel des Kantonsschulgebäudes bis zum Umzug ins neue Schulhaus Bürgli im Jahre 1892 nutzte.

Das Kadettenwesen war nicht unumstritten, und es waren nicht nur pazifistische Kreise, die der militärischen Ausbildung der städtischen Knaben nichts abgewinnen konnten, auch aus dem Lehrkörper und den Behörden waren reservierte Stimmen zu vernehmen (aus der Erziehungskommission 1878: «*Die militärischen Exerzitien sind nicht nur störend, ... sondern anti-quiet*»). Verschiedene Reformen vermochten die zunehmende Kritik, die durch die beiden Weltkriege Auftrieb erhalten hatte, nicht abzuschwächen. 1946 beschloss der Gemeinderat der Stadt und der Regierungsrat die Aufhebung des Kadettenkorps.

Die «Truppe» bestand aus einem Infanterie-Bataillon mit vier Kompanien, einer Halbbatterie mit zwei Geschützen und einem Musikkorps mit einer Blechmusik und einer Tambourengruppe. Bei der Bewaffnung wurden die Fortschritte der Technik genutzt: Waren die Kadetten anfänglich noch mit Vorderladern ausgerüstet, kam schliesslich nach dem Vetterli- eine abgeänderte Form des Ordonnanzgewehrs 1889 zum Einsatz.

Bei der Artillerie in Gebrauch war ab 1909 eine verkleinerte Ausgabe (Kaliber 5,6 cm) der Kruppschen 7,5 cm Feldkanone L 30 von 1903 (an der auch mir als Kanonier in dämmeriger feldgrauer Vorzeit die Grundlagen des artilleristischen Handwerks beigebracht worden waren). Die ursprünglichen soldatischen Uniformen verschwanden allmählich dem Zeitgeist entsprechend und machten schliesslich einer Bekleidung Platz, die mit dem traditionellen Kadettenkorps nicht mehr viel gemein hatte. Das Képi war zu allen Zeiten die Pièce-de-résistance, es war von den Kantonsschülern, den «Kantonssbuben», jederzeit, auch in der Schule und nicht nur bei Korps-, sondern ebenso bei «halbprivaten Übungen» zu tragen!

Die Kantonsschüler mussten vom jüngsten bis zum ältesten im Kadettenkorps mitmachen. Die Ausbildung begann im ersten Schuljahr mit dem Rekrutenunterricht, in den folgenden Jahren gehörten sie als Soldaten zum Korps und wurden bei Eignung auch in Kaderpositionen kommandiert. Der Aufstieg zum Unteroffizier und zum Offizier des Korps soll hin und wieder nicht allein von den Fähigkeiten abhängig gewesen sein, die Zugehörigkeit zu einer der angesehenen und einflussreichen städtischen Familien habe manchmal schon auch noch eine gewichtige Rolle gespielt.

Die Übungen fanden im Sommerhalbjahr am gemeinsamen freien Nachmittag statt. Höhepunkt der Ausbildung war jeweils der herbstliche Ausmarsch, manchmal sogar zweitägig. «*Der schönste dieser Auszüge war wohl der des Jahres 1866 nach Ragaz. Das Korps fuhr mit der Bahn nach Trübbach, wurde dort mit Schiffen mitsamt seinen Kanonen über den Rhein gesetzt, marschierte schwer bewaffnet durch das ausländische Fürstentum Liechtenstein [...], besetzte die Festung Luziensteig, wo es einen Imbiss mit vorsichtshalber wassergepanschtem Maienfelder gab, und zog begeistert*

*begrüssst in Ragaz ein...»* (Ernst Kind 1956: «Die St. Gallische Kantonsschule 1856-1956»). Nach Johannes Dierauer («Die Kantonsschule in St.Gallen 1856-1906») soll bei dieser Begrüssung auch der gerade zur Badekur in Ragaz weilende preussische Generalfeldmarschall Helmut von Moltke, der Sieger der wenige Monate zuvor gegen die Habsburgermonarchie geschlagenen Schlacht von Königgrätz, anwesend gewesen sein, ja, er soll sogar anderntags die Übungen des Korps mit Interesse verfolgt haben.

Die Auszüge waren offenbar trotz manchmal anstrengender Märsche so beliebt, dass es 1875 *«zum höchsten Erstaunen der autoritätsgewohnten Schulobrigkeit zu einem Schülerstreik kam, als man den nach Walenstadt geplanten zweitägigen Ausmarsch nach langen Regenwochen schliesslich absagte. Die damals noch im gleichen Gebäude hausenden Kantonsschüler und Realschüler machten eine trotzige Revolte und erhoben gegen Rektor und Vorsteher ein Hohngeschrei»* (Kind 1956).

Hauptverantwortlich für alle Belange des Korps war die von den drei Vertragspartnern (Schulrat der Realschule, kath. Administrationsrat, Regierungsrat) eingesetzte fünfköpfige Kadettenkommission. Sie bezeichnete für die Oberleitung des Korps einen Kadetteninspektor, der Instruktoeren für den soldatischen Unterricht in den einzelnen Truppenteilen berief. Als Inspektoren und Instruktoeren kamen in der Regel nur Armeeeoffiziere in Frage.

Zahlreiche KTVer haben als Chargierte (Unterooffiziere und Offiziere) im Kadettenkorps eine unterschiedlich gewichtige Rolle gespielt. In der nachfolgenden Übersicht, der kein Anspruch auf Vollständigkeit zukommen kann, sind nur die Offiziersgrade berücksichtigt, und nur die jeweils höchste erreichte Charge. Der Inf Bat Kdt war Major, Hauptleute waren die Kp Kdt und als Zugführer wurden die Oberlieutenants und Lieutenants eingesetzt – wie im «richtigen» Militär. Die Artillerie-Gruppe wurde von einem Lieutenant oder Oberlieutenant geführt. Bei den im Staatsarchiv aufbewahrten Akten fehlen die Mannschaftsétats einiger Jahrgänge (1920-22, 1928-29, 1937-38 und 1942-46). Die Zahlen in Klammern weisen auf das Schuljahr hin, in dem die Charge ausgeübt wurde; G heisst Gründungsmitglied des KTV, das 1894 in der Zofingia blieb. (Akten-Bestände im Staatsarchiv: StASG R.130-4f; StASG A.108/19).

#### Kadetteninspektoren

Henry Tschudy, Buchdrucker,  
(1916-26), AH seit 1919

Armin Lerch <sup>v</sup>% Armin II (1926-37)

Bernhard Waldvogel <sup>v</sup>% Bock  
(1940-46)

### Majore

Wilhelm Déteindre (G) (1887/88)	Ernst Inhelder $\frac{1}{2}$ Totila (1912/13)
Arthur Hausmann $\frac{1}{2}$ Zeus (1891/92)	Walter Ochsner $\frac{1}{2}$ Blondel II (1933/34)
Johann Jakob Schwendener $\frac{1}{2}$ Kadi (1907/08)	

### Hauptleute

Fritz Volland (G) (1886/87)	Ernst Kobelt $\frac{1}{2}$ Tschung (1907/08)
Albert Dieth (G) (1888/89)	Walter Fey $\frac{1}{2}$ Swift (1907/08)
Max Hausmann $\frac{1}{2}$ Bartli I (1894/95, Bat Adj)	Philipp Heinrich Weydmann $\frac{1}{2}$ Flugs I (1908/09)
Ernst Werner Hausknecht $\frac{1}{2}$ Spatz I (1894/95)	Daniel Oertly $\frac{1}{2}$ Tachin (1908/09)
Max Tobler $\frac{1}{2}$ Kauz I (1895/96)	Edmund Bütler $\frac{1}{2}$ Cyrano (1908/09)
Albert Buchmann $\frac{1}{2}$ Schmatz (1895/96)	Eduard Marthaler $\frac{1}{2}$ Phoebus (1911/12)
Fritz Curti $\frac{1}{2}$ Flink I (1895/96)	Albert Lüthi $\frac{1}{2}$ Spazzo (1912/13)
Wilhelm Pfändler $\frac{1}{2}$ Sepp (1896/97)	Adolf Preisig $\frac{1}{2}$ Box (1912/13)
Arnold Rothenberger $\frac{1}{2}$ Fidel (1900/01, Bat Adj)	Albert Wasescha $\frac{1}{2}$ Schilf II (1913/14)
Hans Reber $\frac{1}{2}$ Mars II (1900/01)	Hans Kobelt $\frac{1}{2}$ Mietz (1913/14)
Ernst Hausknecht $\frac{1}{2}$ Labeo (1902/03)	Hugo Gremlı $\frac{1}{2}$ Striegel (1925/26, Kdt der Radfahrer-Truppe)
Johann Good $\frac{1}{2}$ Vehreli (1903/04)	August Grolimund $\frac{1}{2}$ Dibi (1933/34)
Anton Schmon $\frac{1}{2}$ Tsching (1905/06)	Franz Beidler $\frac{1}{2}$ Chäch (1934/35)

### Oberlieutenants

Hermann Reber $\frac{1}{2}$ Mutz (1892/93)	Jakob Hinderberger $\frac{1}{2}$ Nandu (1904/05)
Jakob Büchi $\frac{1}{2}$ Piccolo (1896/97)	Max Lienhard $\frac{1}{2}$ Schmer (1905/06)
Georges Alder $\frac{1}{2}$ Schwamm (1898/99)	Walter Krucker $\frac{1}{2}$ Rammel (1906/07)
Armin Bächtold $\frac{1}{2}$ Pax (1898/99)	Ernst Falk I $\frac{1}{2}$ Attila (1908/09)
Paul Curti $\frac{1}{2}$ Nickel (1900/01)	Paul Müller $\frac{1}{2}$ Hirsch I (1908/09)
Béla Konyevits $\frac{1}{2}$ Ellak (1901/02)	Oskar Lutz $\frac{1}{2}$ Chriesi (1911/12)
	Jakob Lüber $\frac{1}{2}$ Ibis (1911/12)

Paul Inhelder  $\frac{1}{2}$  Röteli II (1912/13)  
Georg Bürer  $\frac{1}{2}$  Gump (1912/13)  
Adolf Preisig  $\frac{1}{2}$  Box (1912/13)  
Hans Kobelt  $\frac{1}{2}$  Mietz (1913/14)  
Kurt Held  $\frac{1}{2}$  Fax I (1913/14)  
Max Heinz  $\frac{1}{2}$  Donna (1913/14)  
Otto Schmid  $\frac{1}{2}$  Naso (1913/14)

Friedrich Kern  $\frac{1}{2}$  Berber (1913/14)  
Albert Wasescha  $\frac{1}{2}$  Schilf II  
(1913/14)  
Viktor Hugentobler  $\frac{1}{2}$  Fix I (1915/16)  
Emil Kern  $\frac{1}{2}$  Mues (1916/17)  
Viktor Laager  $\frac{1}{2}$  Strato (1918/19)

### Lieutenants

Daniel Brüttsch (G) (1886/87)  
Rudolf Hock  $\frac{1}{2}$  Falk I (1894/95)  
Fritz Schelling  $\frac{1}{2}$  Fink I (1895/96,  
Fährnich)  
Emil Reber  $\frac{1}{2}$  Hecht I (1898/99,  
Fährnich)  
Hans Eggenberger  $\frac{1}{2}$  Munk I  
(1899/1900)  
Adolf Hegnauer  $\frac{1}{2}$  Topf II (1900/01)  
Ernst Schuler  $\frac{1}{2}$  Flink II (1900/01)  
Gustav Schmitter  $\frac{1}{2}$  Chrusli I  
(1902/03, Fährnich)  
Robert Hohl  $\frac{1}{2}$  Hermes (1907/08)  
Heinrich Riek  $\frac{1}{2}$  Ratz (1908/09)  
Sally Günther  $\frac{1}{2}$  Togo (1908/09)  
Hans Komminoth  $\frac{1}{2}$  Karpf I (1908/09)  
Hans Krucker  $\frac{1}{2}$  Muck (1911/12)  
Oskar Bizozzero  $\frac{1}{2}$  Stradella (1923/24)  
Armin Lerch  $\frac{1}{2}$  Fox (1924/25)  
Max Kreis  $\frac{1}{2}$  Etzel (1925/26, Kdt der  
Artillerie-Gruppe)  
Otto Scheitlin  $\frac{1}{2}$  Geigei (1926/27)  
Otto Gantenbein  $\frac{1}{2}$  Pat (1930/31)

Ernst Bernold  $\frac{1}{2}$  Trumpf II (1930/31)  
Walter Huber  $\frac{1}{2}$  Schloot (1930/31)  
Hans Kellenberger  $\frac{1}{2}$  Däbi  
(1933/34)  
Willi Klaus  $\frac{1}{2}$  Zitig (1933/34)  
Richard Fischbacher  $\frac{1}{2}$  Zipfel  
(1934/35)  
Hans Gallusser  $\frac{1}{2}$  Way-Ho (1934/35)  
Hans Morger  $\frac{1}{2}$  Top (1934/35)  
Hans Stübi  $\frac{1}{2}$  Stelz II (1935/36)  
Arthur Brandenberger  
 $\frac{1}{2}$  Quaggli (1935/36)  
Max Läubli  $\frac{1}{2}$  Schwung II  
(1935/36)  
Walter Schalch  $\frac{1}{2}$  Strampel 1935/36)  
Heinrich Rohrer  $\frac{1}{2}$  Komma  
(1939/40)  
Helmut Brandenberger  $\frac{1}{2}$  Ramm  
(1939/40)  
Jakob Frick  $\frac{1}{2}$  Jahn (1940/41)  
Willi Beusch  $\frac{1}{2}$  Chifel (1940/41)  
Paulfritz Kellenberger  $\frac{1}{2}$  Kabe  
(1940/41)

## Die «Bürgli-Blase»

Keine KTVer-Blase im traditionellen Sinne war es, die an der städtischen Knabensekundarschule «Bürgli» an der Notkerstrasse inoffiziell existierte; weil dort aber zeitweise so viele – und markante – Altherren tätig waren, erhielt dieses KTVer-Nest scherzhaft auch die Bezeichnung «Bürgli-Blase».

Ulrich Diem (geb. 1872), nicht im AHV, ohne Vulgo, aktiv 1888-1890. Am Bürgli 1893-1907. Mathematische Richtung.

Hermann Reber  $\frac{1}{2}$  Mutz (1874 - 1942), AH 1898. Reallehrer in Lichtensteig. Am Bürgli 1905-1937. Sprachliche Richtung.

Oskar Frei  $\frac{1}{2}$  Pipin I (1877 - 1956), AH 1898. Reallehrer in Frumsen und Altstätten. Am Bürgli 1902-1942, Vorsteher 1923-42. Mathematische Richtung.

Bernhard Waldvogel  $\frac{1}{2}$  Bock (1887 - 1959), AH 1920. Am Bürgli 1913-1952. Sprachliche Richtung.

Alfred Füllemann  $\frac{1}{2}$  Gyr II (1891 - 1973), AH 1912. Lehrer am Landerziehungsheim Schloss Kefikon. Am Bürgli 1920-1956. Sprachliche Richtung.

Hugo Brandenberger  $\frac{1}{2}$  Perkeo II (1894 - 1979), AH 1915. Am Bürgli 1929-1960. Mathematische Richtung.

Leo Broder  $\frac{1}{2}$  Kiebitz (1903 - 1983), AH 1924. Sekundarschule Widnau. Am Bürgli 1961-1966. Töcherschule Talhof 1966-1968. Mathematische Richtung.

Oscar Bizzozzero  $\frac{1}{2}$  Stradella (1904 - 1986), AH 1927. Höhere Töcherschule Talhof 1941-1959. Am Bürgli 1959-1969. Mathematische Richtung.

Armin Lerch  $\frac{1}{2}$  Fox (1906 - 1974), AH 1927. Sekundarschule Teufen. Am Bürgli 1937-1971, Vorsteher 1953-1971. Sprachliche Richtung.

Hans Boesch  $\frac{1}{2}$  Kodak (1909 - 1979), AH 1930. Lehrer an der Pestalozzi-Schule Davos und an der Schweizer Schule Mailand. Am Bürgli 1938-1941. Nachher an der Verkehrsschule. Mathematische Richtung.

Hans Caviezel  $\frac{1}{2}$  Jürg (1912 - 1993), AH 1934. 1936 Hauslehrer beim Circus Knie, 1937 Realschule Buchs. Am Bürgli 1953-1978. Sprachliche Richtung.

Ulrich Raduner  $\frac{1}{2}$  Senn (1912 - 1984), AH 1935. 1939 Realschule Fontnas. Am Bürgli 1955-1977. Mathematische Richtung.

Emil Zogg  $\frac{1}{2}$  Geiss (1915 - 1996), AH 1936. Sekundarschule Unterterzen. Am Bürgli 1948-1959. 1959-1980 am Untergymnasium der Kantonsschule. Mathematische Richtung.

Sigmund Forrer  $\frac{1}{2}$  Husch (1921 - ?), AH 1952. Am Bürgli 1953-1957. Mathematische Richtung.

Heinz Frey  $\frac{1}{2}$  Schnabel (1934 - 2020), AH 1956. Am Bürgli 1960-1973. 1973-1999 an der Sekundarschule Schönau. Mathematische Richtung.

Bruno Dinner  $\frac{1}{2}$  Schluck (geb. 1944), AH 1967. Am Bürgli 1969-1980. Bis 2009 Sekundarschule Blumenau. Schulleiter 1980-82 und 1990-2004. Sprachliche Richtung.

## Bürgerliche Verwandtschaften zwischen KTVern

Verwandtschaften zwischen Farbenbrüdern belegen die vielfach über Generationen hinwegreichende Verbundenheit mit unserem Verein. Bei 235 oder 25 Prozent der Altherren bestehen oder bestanden familiäre Beziehungen.

Arnold Alge sen. † % Petz war Vater von Bärli (Arnold Alge jun. †), Schwager von Mutz (Hermann Reber †) und Onkel von Pilot (Hans Reber †).

Jakob Ammann † % Seidel war Stiefvater von Schwung I (Ernst Amstein †) und von Max (Max Amstein †).

Claude Baumgartner % Squib und Fungeasy (Philipp Baumgartner) sind Brüder.

Hans Baumgärtner † % Bijou war Bruder von Patachon (Paul Baumgärtner †) und Vater von Jambus (Rainer Baumgärtner).

Hermann Berchtold † % Ziegel war Schwiegersohn von Bacchus I (Adolf Kurer †) und Onkel von Tamino (Christoph Kurer).

Hans Beusch † % Flaum und Tesla (Willi Beusch †) waren Brüder.

Jakob Beusch † % Sinus und Chifel (Willi Beusch †) waren Brüder.

Hans-Rudolf Beutter % Stich I ist Vater von Laurin (Christian Beutter).

Aldo Bianchi % HiFi und Pino (Bruno Bianchi) sind Brüder.

Christian Blumer % Spross und Balk (Hermann Blumer) sind Brüder.

Walter Bodmer † % Sogno war Vater von Munot (Alex Bodmer), Racket II (Felix Bodmer) und Tartarin (Stefan Bodmer), war Schwiegervater von Speedy (Gerhard Mahrle) und Schwager von Quick (Kurt Huber †).

Mario Bonaccio % Bisam und Idefix (Silvio Bonaccio) sind Brüder.

Hugo Brandenberger † % Perkeo II war Vater von Ramm (Helmut Brandenberger †) und Onkel von Quaggli (Arthur Brandenberger †).

Adolf Brunner † % Mars III war Vater von Star (Werner Brunner †).

Hans Bühler † % Gsell war Onkel von Olymp (Hans Kaspar Rhyner).

Georg Bühler † % Gump war Vater von Klio (Peter Bühler), Plato (Georg Bühler †) und Kabel (Werner Bühler †).

Paul Burkhart † % Schliff war Vater von Biber II (Hanspeter Burkhart †); Biber II war Cousin von Zarli (Reto Caviezel †).

Hans Caviezel † % Jürg war Vater von Zarli (Reto Caviezel †).

Martin Custer † % Bändel war Vater von Calm (Martin Custer).

Ernst Dieterich † % Knips und Fips (Paul Dieterich †) waren Brüder.

Eduard Dudli % Hellas und Banzai I (Ivo Dudli †) waren Brüder.

Walter Eckert † % Stramm war Vater von Flauto (Hansruedi Eckert).

Ludwig Ehmann † % Karpf II und Klatsch (Paul Ehmann †) waren Brüder.

Roger Fleury † <sup>1/2</sup> Kunkel war Vater von Fenek (André Fleury).

Ernst Forter † <sup>1/2</sup> Bär und Atlas I (Robert Forter †) waren Brüder.

Heinz Frey † <sup>1/2</sup> Schnabel war Neffe von Boccia (Josef Näf †) und Cousin von Micky (Niklaus Rutz).

Alfred Füllemann † <sup>1/2</sup> Gyr II war Vater von Dotter (Kurt Füllemann †).

Christian Gafafer † <sup>1/2</sup> Ger und Trom (Hans Gafafer †) sowie Speer II (Willi Kobelt †) waren Cousins.

Andreas Gantenbein † <sup>1/2</sup> Bauz und Pony (Kaspar Gantenbein †) waren Brüder.

Oskar Geel † <sup>1/2</sup> Balg war Vater von Wing (Christoph Geel †).

Albert Gemperle † <sup>1/2</sup> Fex und Harras (Paul Gemperle †) waren Brüder.

Paul Germann † <sup>1/2</sup> Röhre war Vater von Schalk II (Daniel Germann).

Arnold Graf <sup>1/2</sup> Törgge war Neffe von Simbas (Werner A. Graf †) Ehefrau Lisbeth †.

Hansjörg Graf <sup>1/2</sup> Teddy und Ford (Peter Graf) sind Brüder.

Hugo Gremlı † <sup>1/2</sup> Striegel war Vater von Galan (Hans Gremlı).

Ernst Werner Hausknecht † <sup>1/2</sup> Spatz I und Labeo (Ernst Hausknecht †) sind wahrscheinlich verwandt gewesen (Cousins?).

Fritz Hellmüller † <sup>1/2</sup> Borst war Bruder von Ribel I (Hans Hellmüller †) und Vater von Trapp (Jörg Hellmüller) und Pokus (Peter Hellmüller).

Max Hemm † <sup>1/2</sup> Echo war Vater von Womble (Frank Hemm).

Bernhard Hollenstein <sup>1/2</sup> Walz und Juko (Anton Hollenstein) sind Brüder.

Alex Kaufmann † <sup>1/2</sup> Stange war Grossonkel von Schlumpf (Andreas Niedermann).

Paulfritz Kellenberger † <sup>1/2</sup> Kabe war Vater von Yehudi (Thomas Kellenberger).

Friedrich Kern † <sup>1/2</sup> Berber und Mues (Emil Kern †) waren Brüder.

Hans Klaus † <sup>1/2</sup> Kobold II und Zitig (Willi Klaus †) waren Cousins und waren Onkel von Tschitschi (Anton Klaus).

Hugo Knopfli <sup>1/2</sup> Wanze und Kläff II (Eugen Knopfli) sind Brüder.

Hans Kobelt † <sup>1/2</sup> Mietz und Igel (Karl Kobelt †) waren Cousins.

Willi Kobelt † <sup>1/2</sup> Speer II und Ger (Christian Gafafer †) und Trom (Hans Gafafer †) waren Cousins.

Max Kreier † <sup>1/2</sup> Stopp, Hecht II (Walter Kreier †) und Büsi (Werner Kreier †) waren Brüder.

Albert Kriemler <sup>1/2</sup> Dior ist Sohn von Spatz III (Max Kriemler †); Sisyphus (Edi Kriemler) und Rocky (Pius Kriemler) sind Brüder, Enkel von Spatz III und Neffen von Dior.

Hugo Krippel †  $\frac{1}{2}$  Kläff I war Vater von Meson (Martin Krippel).

Hans Krucker †  $\frac{1}{2}$  Muck und Rammel (Walter Krucker †) waren Brüder.

Willy Kühne †  $\frac{1}{2}$  Hengst war Vater von Opus (Felix Kühne).

Adolf Kurer †  $\frac{1}{2}$  Bacchus I war Grossvater von Tamino (Christoph Kurer) und Schwiegervater von Ziegel (Hermann Berchtold †).

Max Läuchli †  $\frac{1}{2}$  Schwung II war Vater von Strupf (Max Läuchli), Schwiegersohn von Gnom II (Jean Müller †), Schwager von Paddel (Hans Walter Müller †) und Onkel von Molto (Thomas Müller).

Armin Lerch †  $\frac{1}{2}$  Fox war Sohn von Armin II (Armin Lerch †) und Vater von Nerv (René Lerch †).

Gottfried Lutz †  $\frac{1}{2}$  Schmaus und Tramp (Werner Lutz †) waren Brüder.

Walter Maron †  $\frac{1}{2}$  Schmelz war Vater von Trott (Rolf Maron †).

Walter Messmer †  $\frac{1}{2}$  Potz war Schwiegersohn von Schläck (Werner Streuli †).

Jean Müller †  $\frac{1}{2}$  Gnom II war Vater von Paddel (Hans Walter Müller †), Schwiegervater von Schwung II (Max Läuchli †) und Grossvater von Molto (Thomas Müller) und Strupf (Max Läuchli).

Robert Müller †  $\frac{1}{2}$  Nano war Vater von Figaro II (Fredri Müller).

Paul Müller †  $\frac{1}{2}$  Hirsch I und Mago (Werner Müller †) waren Brüder.

Josef Näf †  $\frac{1}{2}$  Boccia war Onkel von Schnabel (Heinz Frey †).

Andreas Niedermann  $\frac{1}{2}$  Schlumpf ist Grossneffe von Stange (Alex Kaufmann †).

Arno Noger  $\frac{1}{2}$  Kant ist Vater von Adonis (Patrick Noger) und Schwiegersohn von Tasso II (Kurt Nuber †).

Daniel Oertly †  $\frac{1}{2}$  Tachin ist Vater von Sarras (Daniel Oertly).

Matthias Oesch  $\frac{1}{2}$  Trikolon und Freud (Daniel Oesch) sind Brüder.

Walter Peter †  $\frac{1}{2}$  Strolch I war Onkel von Starlet (Walter Peter).

Peter Pfister  $\frac{1}{2}$  Be-bop und Grizzly (Jürg Pfister) sind Brüder.

Alfred Preisig †  $\frac{1}{2}$  Meck und Zahn (Karl Preisig †) waren Brüder.

Hermann Reber †  $\frac{1}{2}$  Mutz war Vater von Pilot (Hans Reber †), Schwager von Petz (Arnold Alge sen. †) und Onkel von Bärli (Arnold Alge jun. †).

Ernst Reich †  $\frac{1}{2}$  Just war Onkel von Knirps III (Ernst Reich †).

Werner Renz †  $\frac{1}{2}$  Flavus war Bruder von Quarz (Hans Renz †) und Kalchas (Willi Renz †) und Vater von Sir (Peter Renz †).

Hans Kaspar Rhyner  $\frac{1}{2}$  Olymp war Neffe von Gsell (Hans Bühler †).

Heinrich Riek †  $\frac{1}{2}$  Ratz war Vater von Huron (Otto Riek †) und Bambus (Bruno Riek †).

Albert Rothenberger † <sup>1/2</sup> Atlas Primus war Bruder von Fidel (Arnold Rothenberger †), Vater von Ueli (Albert Rothenberger †), Schwiegervater von Strato (Viktor Laager †) und Grossonkel von Plus (Hans Rupp †).

Georg Rothenberger † <sup>1/2</sup> Alvier war Vater von Häsli (Hansjörg Rothenberger †) und Grossvater von Pirsch (Hansjörg Rothenberger).

Adolf Rüesch † <sup>1/2</sup> Zebu und Tristan (Hans Rüesch †) waren Brüder und waren Cousins von Rurik (Robert Rüesch †).

Ernst Rüesch † <sup>1/2</sup> Luno war Vater von Hofbräu (Adrian Rüesch) und Audax (Reinhard Rüesch); dieser ist Vater von Pitcher (Andreas Rüesch) und Puente (Christoph Rüesch).

Hans Rupp † <sup>1/2</sup> Plus war Grossneffe von Atlas Primus (Albert Rothenberger †).

Niklaus Rutz <sup>1/2</sup> Micky war Neffe von Amor II (Alfred Schlatter †) und Cousin von Schnabel (Heinz Frey †).

Max Schalch † <sup>1/2</sup> Strupp und Strampel (Walter Schalch †) waren Brüder.

Fritz Schelling † <sup>1/2</sup> Fink I und Kauz II (Max Forter †) waren Cousins.

Jürg Schiess <sup>1/2</sup> Hamlet und Pace (Urs Schiess) sind Brüder.

Heinrich Schindler † <sup>1/2</sup> Toll war Onkel von Starlet (Walter Peter).

Alfred Schlatter † <sup>1/2</sup> Amor II war Onkel von Micky (Niklaus Rutz).

Heinrich Schlegel † <sup>1/2</sup> Plum war Vater von Alpha (Heinrich Schlegel).

Gustav Schmitter † <sup>1/2</sup> Chrusli I und Trumpf I (Otto Schmitter †) waren Brüder.

Paul Schuler † <sup>1/2</sup> Darling I und Flink II (Ernst Schuler †) waren Brüder.

Johann Jakob Schwendener † <sup>1/2</sup> Kadi und Blitz (Gallus Schwendener †) waren Brüder.

Rodolfo Spahr † <sup>1/2</sup> Knut war Vater von Dandy (Jürg Spahr †).

Robert Spiess † <sup>1/2</sup> Crassus und Castor II (Paul Spiess †) waren Brüder

Max Staerkle † <sup>1/2</sup> Brosli und Piz (Viktor Staerkle †) waren Brüder, Neffen von Alf (Carl Stucki †) und Wicht (Alfred Stucki †) und Cousins von Gispel (Peter Stucki †).

Walter Stäheli † <sup>1/2</sup> Schalk I war Vater von Toro (Juan Marco Stäheli).

Hans Stehle † <sup>1/2</sup> Klang war Vater von Fidelio (Hans Stehle) und Bruder von Allegro (Theo Stehle †).

Caspar Störi † <sup>1/2</sup> Qual und Schwall I (Fritz Störi †) waren Brüder.

Gustav Streuli † <sup>1/2</sup> Büffel war Bruder von Schläck (Werner Streuli †) und Vater von Gift (Rudolf Streuli †); Schläck war Schwiegervater von Potz (Walter Messmer †).

Heinz Streuli † % Fink II und Glotz (Werner Streuli †) waren Brüder.

Carl Stucki † % Alf und Wicht (Alfred Stucki †) waren Brüder und waren Onkel von Gispel (Peter Stucki †), Piz (Viktor Staerkle †) und Brosli (Max Staerkle †).

Samuel Teitler † % Zingg war Vater von Potemkin (Georges Teitler).

Emil Trösch † % Dachs II und Bubi (Hermann Trösch †) waren Brüder.

Hans Walder † % Schmul und Chlotz (Kurt Walder †) und Wotan (Manfred Walder †) waren Brüder.

Karl Weydmann † % Luchs II und Flugs I (Philipp Heinrich Weydmann †) waren Brüder.

Walo Wild † % Walo war Vater von Waggis (Rudolf Wild †).

Claude Wüst % Bacchus II, Comodo (Luc Wüst) und Conan (Philippe Wüst) sind Brüder.

Paul Zehnder † % Diana war Vater von Bambi II (Hubert Zehnder).

Fritz Zingg † % Schwall II, Spitz III (Otto Zingg †) und Plisch (Walter Zingg †) waren Brüder.

Fred Zogg † % Reck war Bruder von Stramm II (Christian Zogg †) und Sprint I (Hans Zogg †) sowie Vater von Puur (Jörg Zogg).

Hans Zogg † % Zirkus war Vater von Zart (Hans Zogg) und Onkel von Grappa (Martin Zogg).

## Cerevis mit Begriffskombinationen

- Dibi und Däbi – Scherzhafte Bezeichnung für Appenzeller:
  - Dibi: August Grolimund, von Herisau, 1914-2002, aktiv 1932-1934. Inspektor Alkoholverwaltung;
  - Däbi: Hans Kellenberger, von Herisau, 1914-2012, aktiv 1932-1934. Direktor Ciba.
- Castor und Pollux – Zwillingenbrüder Kastor und Polydeukes aus der griechischen Mythologie (lat. Castor und Pollux), vgl. Sternpaar Castor und Pollux im Sternbild der Zwillinge und die beiden Viertausender in den Walliser Alpen:
  - Castor I: Victor Mettler, aktiv 1893;
  - Pollux I: August Lämmli, von St. Gallen, \*1876, aktiv 1893.
  - Castor II: Paul Spiess, von Buchs, \*1898, aktiv 1917-1918;
  - Pollux II: Willi Klarer, von St. Gallen, 1899-1963, aktiv 1917-1918. Dr.chem. bei Ciba.
- Pat und Patachon – Dänisches Komikerpaar der Stummfilmzeit. «*Pat & Patachon*» wird verwendet für zwei Personen mit unterschiedlichem Körperbau (Pat meist als langer dünner Mensch, Patachon als sein Gegenteil):
  - Pat: Otto Gantenbein, von Buchs, 1911-1975, aktiv 1928-1931. Zahnarzt in Luzern;
  - Patachon: Paul Baumgärtner, von St. Gallen, 1911-2003, aktiv 1928-1931. Sekundarlehrer in Davos.
- Plisch und Plum – Bildergeschichte von Wilhelm Busch über die beiden jungen Hunde Plisch und Plum:
  - Plisch: Walter Zingg, von Heerbrugg, 1909-1998, aktiv 1926-1928. Leiter der Stahlhandelsfirma Carl Stürm in Rorschach;
  - Plum: Heinrich Schlegel, von Buchs, 1908-1992, aktiv 1926-1930. Sekundarlehrer in Buchs.
- Tsching und Tschung – Welches sind wohl die Hintergründe dieses Wortpaares, das ein bisschen nach Fernost klingt? Vielleicht so etwas wie Yin und Yang? Wer weiss es?
  - Tsching: Anton Schmon, von Mels, 1886-1934, aktiv 1907-1908. Sekundarlehrer in St. Margrethen;
  - Tschung: Ernst Kobelt, von Marbach, 1886-1936, aktiv 1907-1908. Tierarzt in Altstätten.

- Tip und Top – *Tiptop*: Redensart für «*tadellos, fehlerfrei*»:
  - Tip: Iwan Zanforlin, von St. Gallen, 1915-1984, aktiv 1933-1935. Kaufmann in der Textilbranche;
  - Top: Hans Morger, von St. Gallen, 1917-1992, aktiv 1933-1935. Kaufmann in der Textilbranche.
- Dass der Drilling Fix, Fox und Fax bewusst gebildet wurde, ist zu vermuten, obwohl Fox bereits Oberturner war, als Fix und Fax als Fuxen aufgenommen wurden:
  - Fox: Armin Lerch, von St. Gallen, 1906-1974, aktiv 1922-1926. Sekundarlehrer in St. Gallen;
  - Fax II: Francesco Mauri, aktiv 1924, Austritt als Aktiver;
  - Fix II: Willi Forster, aktiv 1924, nicht in den AHV eingetreten.
- Ob es sich bei den beiden Cerevis Mormon und Mönch von 1918 auch um eine bewusst gewählte Kombination handelt, ist nicht auszuschliessen:
  - Mormon: Jakob Knecht, von St. Gallen, 1900-1945, aktiv 1918. Kaufmann;
  - Mönch: Gnipper Emilio, von Ebnat, 1900-1956, aktiv 1918. Kaufmann.
- Beim Begriffspaar Spitz und Spatz, gleichzeitig an zwei Fuxen vergeben, kann keine Gleichartigkeit der Bedeutung erkannt werden, aber die Kombination klingt gut und geht ins Ohr:
  - Spitz I: Florian Schlegel, von Grabs, 1876-1945, aktiv 1892-1893. Direktor der Verkehrsschule St. Gallen;
  - Spatz I: Ernst Werner Hausknecht, von St. Gallen, 1875-1967, aktiv 1892-1893. Gymnasiallehrer in Zürich.
- Auch bei den beiden Cerevis Knips und Fips, ausser dass sie im gleichen Jahr an zwei Brüder vergeben wurden, ist keine inhaltliche Übereinstimmung festzustellen:
  - Knips: Ernst Dieterich, von St. Gallen, 1899-1982, aktiv 1917-1918. Dr.nat.oec.HHS, Kaufmann im Familienbetrieb (Seidenbranche);
  - Fips: Paul Dieterich, von St. Gallen, 1900-1969, aktiv 1917-1918. Kaufmann im Familienbetrieb (Seidenbranche).

## Im KTV eher ungewöhnliche Berufe

Abseits der Zahlenhuberei, ohne die auch die bescheidenste Statistik nicht auskommt, und ohne Werweisserei, was aus den g-lern, den t-lern und den h-lern alles geworden ist oder hätte werden können: Bei der Durchsicht der alten und weniger alten Mitgliederverzeichnisse des AHV-KTV fällt die eine und andere Berufsbezeichnung auf, die im KTV nicht gerade ins Norm-Schema passen will, im einen und andern Fall sogar etwas exotisch scheint oder wegen ihrer Singularität wenigstens Aufsehen zu erregen mag – einige Beispiele:

- *Agrarisches*: Landwirt, Farmer, Tabakpflanzer, Plantagenverwalter, Gummipflanzgen-Inspektor, Mahagoni-Inspektor, Viehhändler.
- *Technisches*: Erdöl-Geologe, SBB-Dampflokführer, Souschef SBB, Hochsee-Kapitän, Garagier.
- *Luftiges*: Linien-Pilot, Militär-Pilot, Test-Pilot, Piloten-Instruktor, Air Vice-Marshal.
- *Diplomatisches*: Gesandter, Chef des Eidg. Protokolls, Konsul, Honorarkonsul, diplomat. Beamter, Verteidigungsattaché.
- *Öffentliches*: Steuerkommissär, Betreibungsbeamter, Konkursbeamter, Polizeikommandant, Zollinspektor, Fabrikinspektor, Alkoholinspektor.
- *Militärisches*: Berufsoffizier, Waffenplatz-Psychiater, Armeepocheker.
- *Genüssliches*: Bierbrauer, Weinhändler, Wirt, Hotelier, Metzger.
- *Modisches*: Stickerei-Dessinateur, Textil-Designer, Mode-Designer.
- *Kulturelles*: Musiker, Musiklehrer, Konzertmeister, Kunstmaler, Bildhauer, Galerist, Museumskonservator, Kunstschmied.
- *Soziales*: Journalist, Kommunikationschef, Lektor, Verleger, Friedensforscher, Bibliothekar.

## **Von der Zeitgeschichte geprägte Lebensläufe**

Das Leben vieler KTVer wurde von den jeweils herrschenden Zeitumständen beeinflusst. Vier besonders eindrückliche Lebensläufe:

### **Carl Stucki % Alf, 1889-1963, AH seit 1908**

Dr.phil.I, seit 1919 beim Eidg. Politischen Departement (EPD, seit 1979 EDA). In aussenpolitisch unheilrohender Zeit (Machtergreifung Hitlers, Zweiter Weltkrieg, Nachkriegsordnung) u.a. als Leiter der politischen Sektion im EPD an den Schalthebeln eidgenössischer Aussenpolitik. 1946-1954 Botschafter in Griechenland. 1955 Chef der neutralen Überwachungskommission für die Einhaltung des Waffenstillstandes in Korea.

### **Friedrich Kern % Berber, 1895-1969, AH seit 1914**

Geboren in Ungarn, seit 1905 in St.Gallen, 1914 Studienbeginn an der ETH. 1915 Einberufung zur kaiserlichen Armee, Rekruten- und Offiziersschule in Wien. 1916 während der Brussilow-Offensive an der galizischen Front gefangengenommen. Gefangenenlager in Tomsk (Westsibirien). 1920 Heimkehr nach St.Gallen, Ausbildung zum Kunst- und Bauschlosser. 1934 Schweizerbürger, Korporal im Zweiten Weltkrieg. Bruder von Mues.

### **Friedrich Schilliger % Pseudo, 1901-1966, AH seit 1921**

Nach ETH-Studium und Banklehre als technischer Kaufmann bei Siemens in Brüssel, Landis & Gyr in Zug und AEG in Leipzig und Berlin. Von dort anfangs September 1939 Rückkehr zum Aktivdienst mit dem Befehl, als Oberleutnant etwa 800 aufgebotene Dienstpflichtige aus Mitteldeutschland mit einem Sonderzug in die Schweiz zu bringen. Nach kurzzeitiger Rückkehr nach Berlin im Sommer 1943 ausgebombt, Flucht in die Schweiz.

### **Christian Schumacher % Cäsar, 1902-1992, AH seit 1922**

Ausbildung zum Bergbau-Ingenieur mit Dokortitel an der techn. Hochschule Charlottenburg (1929). Im Dienste der niederländischen Shell in der Erdölprospektion in Niederländisch Indien (seit 1949 Indonesien) und auf Neuguinea tätig. Nach Pearl Harbor (7. Dezember 1941) Eroberung der Inseln durch die Japaner, die Cäsar verhafteten und 8½ Monate lang bei katastrophalen Bedingungen gefangenhielten. Nach dem Krieg als Chef-Geologe auf Niederländisch-Neuguinea. 1950 Rückkehr in die Schweiz.

*Die Angaben sind hauptsächlich den in den Mitteilungsblättern des AHV-KTV erschienenen Nekrologen entnommen.*

## Todesfälle

Zum Schluss soll von den vielen verstorbenen Farbenbrüdern wenigstens jener namentlich gedacht werden, die durch besonders tragische Umstände den Tod gefunden hatten:

Zebu (Adolf Rüesch, geb. 1894, AH seit 1913) stürzte am 2. August 1916 am vergletscherten Petersgrat in den Berner Alpen in den Tod.

Kitt (Paul Guntensweiler, geb. 1893, AH seit 1915) starb 1918 an der Spanischen Grippe, die er sich im Militärdienst während des Generalstreiks zugezogen hatte.

Panther I (Otto Zahner, geb. 1894, AH seit 1905) ertrank mit seinen Freunden im Sommer 1920 im Bodensee, als ein Sturmwirbel ihr Segelboot mit ihnen in die Tiefe riss. Panther blieb verschollen.

Ibis (Jakob Lüber, geb. 1892, AH seit 1912) verunglückte im Sommer 1939 in den Savoyer Alpen durch Sturz in eine Gletscherspalte.

Husar (Alois Hitz, geb. 1920, AH seit 1940) verlor sein Leben am 10. November 1942 durch den Absturz mit einer C-3603 am Albis.

Calmo (Paul Etter, geb. 1920, AH seit 1940) fand 1944 den Bergtod in den Walliser Alpen.

Der Aktive Yeti (Peter Lippuner, geb. 1947) verlor am 18. März 1965 sein junges Leben beim Skifahren am Pizol (Kollision mit einem Seilbahnmast).

Cirrus (Hans-Ulrich Ammann, geb. 1940, AH seit 1961) verunglückte am 1. Mai 1968 mit der DH 112 MkI Venom J-1650 bei Aesch am Hallwilersee.

Comet (Jürg Bischof, geb. 1959, AH seit 1978) stürzte am 24. April 1986 mit seinem Hunter MK J-4056 bei Tschamut ab.

Trimm (Hans Kramer, geb. 1951, AH seit 1969) starb am 31. Juli 2011 beim Kentern seines Kanus im Inn bei Ardez.

Luno (Ernst Rüesch, geb. 1928, AH seit 1949) fand am 21. Mai 2015 einen tragischen Tod, als er auf dem Trottoir von einem Auto erfasst wurde.

*«Lasst des grauen Alltags Sorgen,  
Tausend Gärten, tausend Blumen blüh'n,  
Und das Gestern wird ein Morgen  
In den Farben: Rot-Weiss-Grün!»*

*(Josef Ammann <sup>v</sup>o Pegasus)*



## Inhalt

3	Vorwort
5	Aus der Geschichte des AHV-KTV für die Zeit seit 1998
11	Statistisches zum KTV und seinen Mitgliedern
13	Mitgliederbilanz
15	Was sind eigentlich Merkantiler?
18	Stadt und Land im KTV
20	KTVer leben länger
22	Ein bitteres Kapitel
22	... sinkt zum Hades unsere Sonne
23	Die Zahlen im Überblick
24	Aufnahme in den KTV und in den AHV-KTV
27	Zusammenfassung der statistischen Daten
29	Über Mitglieder des KTV und des AHV-KTV
29	Die Mitgliederkategorien
30	Die Gründer des KTV St. Gallen
30	Die Ehrenmitglieder
31	Die Gründungsmitglieder des Altherrenverbandes
32	Die nicht aktiv gewesenen Altherren
33	Die Präsidenten der Aktivitas von 1886 bis 2017
35	Die Präsidenten des Altherren-Verbandes von 1898 bis 2023
36	Der KTV – unser Turnverein
39	Die Ehrenbürger
40	Besondere berufliche, gesellschaftliche, wirtschaftliche und sportliche Tätigkeiten und Auszeichnungen
44	KTVer als Chargierte im Kadettenkorps
49	Die Bürgli-Blase
50	Bürgerliche Verwandtschaften zwischen KTVern
55	Cerevis mit Begriffskombinationen
57	Ungewöhnliche Berufe
58	Von der Zeitgeschichte geprägte Lebensläufe
59	Todesfälle